Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

—

2020

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

Inhalt

1 Direktion und Generalsekretariat 8

1.1 Covid-19 – Rückblick 2020 8

1.2 Tätigkeit 9

1.2.1 Ordentliche Tätigkeit 9

1.2.2 Besondere Ereignisse 10

1.3 Interkantonale Zusammenarbeit (interkantonale Beziehungen auf Direktionsebene) 10

1.3.1 Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK) 10

1.3.2 Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren der Westschweiz (VDK-Westschweiz) 10

1.3.3 Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK) 10

1.3.4 Regierungsausschuss der HES-SO 10

1.4 Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland 10

1.5 Streitfälle (Beschwerden/Verfügungen im Berichtsjahr) 11

1.6 Gesetzgebung 11

1.6.1 Gesetze und Dekrete 11

1.6.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente 12

1.7 Tourismus 13

1.7.1 Touristische Bilanz 13

1.7.2 Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands 14

1.7.3 Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF) 15

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF) 16

2.1 Tätigkeit 16

2.1.1 Zusammenfassung 16

2.1.2 Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen 17

2.1.3 Neue Regionalpolitik 18

2.1.4 Wirtschaftspolitik 18

2.1.5 Fördereinrichtungen 19

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen 21

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen 21

2.2.2 Im Jahr 2015 angekündigte und bis Ende 2020 effektiv geschaffene Arbeitsplätze 22

3 Amt für den Arbeitsmarkt (SPE) 23

3.1 Tätigkeit 23

3.2 Abteilung Arbeitslosigkeit 23

3.2.1 Arbeitslosenversicherung 23

3.2.2 Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) 24
3.2.3 Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM) 24
3.2.4 Mediation 25
3.2.5 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) 25
3.2.6 Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung 26
3.3 Abteilung Arbeitsmarkt 26
3.3.1 Arbeitsinspektorat 26
3.3.2 Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg 27
3.3.3 Kantonales Organ für die wirtschaftliche Landesversorgung 27
3.3.4 Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA) 27
3.3.5 Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA) 27
3.3.6 Bekämpfung der Schwarzarbeit 28
3.3.7 Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih 28
3.4 Rechtsdienst 29
3.4.1 Erstinstanzliche Verfügungen 29
3.4.2 Zweitinstanzliche Verfügungen 29
3.4.3 Stellungnahmen beim Kantonsgericht 29
3.4.4 Kurzarbeit und Schlechtwetter 29
3.5 Abteilung Organisation und Support 30
3.5.1 Statistik 30
3.5.2 Informatik 30
3.5.3 Logistik 30
3.5.4 Kommunikation und Übersetzung 30
3.5.5 Projekte und Weiterbildung 31
3.6 Finanzen und Controlling 31
4 Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK) 31
4.1 Tätigkeit 31
4.2 Ordentliche Tätigkeit 31
4.3 Ausbezahlte Leistungen 31
4.3.1 Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE) 31
4.3.2 Anträge auf Schlechtwetterentschädigung 32
4.3.3 Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung 32
4.3.4 Anträge auf Insolvenzentschädigung 32
4.3.5 Ausbezahlte Taggelder 32
4.3.6 Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG) 32
5 Handelsregisteramt (HRA) 32
5.1 Tätigkeit 32

5.1.1 Ordentliche Tätigkeit 32
5.1.2 Besondere Ereignisse 33
5.2 Statistik 33
5.2.1 Stand der aktiven Gesellschaften 33
5.2.2 Sprachliche Aufteilung der Registereinträge 33
5.2.3 Übersicht der neuen Gesellschaften 33
5.3 Interkantonale Zusammenarbeit 34
5.4 Streitfälle 34
6 Amt für Energie (AfE) 34
6.1 Tätigkeit 34
6.1.1 Allgemeines 34
6.1.2 Ordentliche Tätigkeit 34
6.1.3 Laufende Projekte 35
6.2 Bildung 35
6.2.1 Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen 35
6.2.2 Sensibilisierung/Bildung der Jugend 35
6.3 Baubewilligungsverfahren 36
6.3.1 Baubewilligungsgesuche 36
6.3.2 Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan 36
6.3.3 Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmebewilligungen 36
6.3.4 Erdgas 36
6.3.5 Hochspannungsleitung 36
6.4 Förderprogramm im Energiebereich 36
6.5 Interkantonale Zusammenarbeit 37
6.6 Gesetzgebung 37
7 Amt für Statistik (StatA) 37
7.1 Tätigkeit 37
7.1.1 Datenerhebung 37
7.1.2 Datenverarbeitung 38
7.1.3 Veröffentlichung der Ergebnisse 38
7.1.4 Beratung 39
7.2 Besondere Projekte und Ereignisse 39
7.3 Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund 39
8 Wohnungsamt (WA) 40
8.1 Tätigkeit 40
8.1.1 Wohnungsmarkt 40

8.1.2 Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand 41
8.1.3 Kontrolle der gewährten Beiträge 41
8.1.4 Baulandreserven 41
8.1.5 Verkauf von Grundstücken an ausländische Staatsangehörige 41
8.1.6 Kantonale Wohnungskommission 41
8.1.7 Interkantonale Zusammenarbeit 42
8.1.8 Streitfälle 42
8.1.9 Wohnungspolitik 42
8.1.10 Wohn- und Immobilienmonitor 42
8.1.11 Informationskampagne 42
9 Amt für Berufsbildung (BBA) 42
9.1 Tätigkeit 42
9.2 Besondere Ereignisse 44
9.2.1 Validierung von Bildungsleistungen (VAB) 44
9.2.2 Integrationsvorlehre 44
9.2.3 Digitale Diplomfeier 2020 44
9.3 Bildung 44
9.3.1 Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung 44
9.3.2 Beruflicher Unterricht 45
9.3.3 Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS) 45
9.3.4 Kaufmännische Berufsfachschule (KBS) 45
9.3.5 Berufsfachschule Freiburg (EMF) 46
9.3.6 Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC) 46
9.3.7 Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG) 47
9.3.8 Berufsfachschule in Gestaltung – eikon 48
9.3.9 Überbetriebliche Kurse (üK) 48
9.3.10 Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung 48
9.3.11 Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC) 49
9.4 Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) 49
10 Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR) 50
10.1 Allgemeines 50
10.2 Organe 50
10.2.1 Schulrat der HES-SO//FR 50
10.2.2 Direktionsausschuss der HES-SO//FR 51
10.2.3 Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR 51
10.3 Studierende 51
10.3.1 Anzahl und Entwicklung 52

10.4 Besondere Ereignisse 52
11 Personalbestand 55

1 Direktion und Generalsekretariat

Staatsrat, Direktor: Olivier Curty
Generalsekretär: Christophe Aegerter
Stellvertretender Generalsekretär: David Th. Augustin Sansonnens

1.1 Covid-19 – Rückblick 2020

Ab dem ersten Quartal 2020, als sich die ersten Auswirkungen der Pandemie bemerkbar machten, waren mehrere Dienststellen der Volkswirtschaftsdirektion (VWD) sehr stark gefordert. Neben der Verlegung der Arbeit ins Homeoffice, die eine umfassende Reorganisation der Aufgaben erforderte, hat die Unterstützung der Wirtschaft in dieser schwierigen Zeit von den Mitarbeitenden der Direktion einen ausserordentlichen Einsatz abverlangt. Was das Generalsekretariat betrifft, ist diesbezüglich die intensive Analyse- und Erlasstätigkeit zu erwähnen, die es ermöglicht hat, Soforthilfen für die betroffenen Unternehmen und Personen gestützt auf eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen aufzustellen und umzusetzen. Es handelt sich dabei um die folgenden Erlasse, die teils mehrfach revidiert werden mussten:

- Gesetz zur Ergänzung der wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus auf Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Selbstständigerwerbende (MUSG-COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen infolge des Coronavirus (WMV-COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Tourismusbereich (WMT-COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge an Miet- und Pachtzinsen von Gewerbeflächen (WMMV-COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge und Beratung für Unternehmen (WMV-Unternehmen COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Bereich der Medien (WMME-COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Unterstützung von Personen, die erstmals von Prekarität betroffen und armutsgefährdet sind (WMPA-COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch die Unterstützung der Berufsberatung und der Berufsbildung (WMV-Bildung-COVID-19);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch die Unterstützung der lokalen Wirtschaft (ULWV-COVID-19);
- Verordnung zur Anpassung der Geltungsdauer der COVID-19-Verordnungen;
- Verordnung über die Begleitmassnahmen für Angestellte der Einrichtungen, deren Schliessung infolge der zweiten Coronavirus-Welle angeordnet wurde (BMAV-COVID-19);
- Verordnung über die Begleitmassnahmen für Einrichtungen, deren Schliessung infolge der zweiten Coronavirus-Welle angeordnet wurde (BMSV-COVID-19);
- Verordnung über wirtschaftliche Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (WMHV-COVID-19)
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus auf Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Selbstständigerwerbende (MUSV-COVID-19).

Was die Auswirkungen der Pandemie auf die Dienststellen der Direktion betrifft, sind insbesondere die folgenden Punkte erwähnenswert:

- Für die Dauer Pandemie hat der Bundesrat ein vereinfachtes und summarisches Verfahren für die Kurzarbeitsentschädigung (KAE) aufgestellt. In der Folge hat die Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK) im Jahr

2020 über 200 Millionen Franken in Form von KAE ausgezahlt und über 18 000 Anträge und Abrechnungen bearbeitet. Im November 2020 hat sie darüber hinaus den Betrieben, die infolge der zweiten Welle auf Anordnung der Behörden geschlossen waren, die Hälfte der 20 Lohnprozente ausgezahlt, die von der Kurzarbeitsentschädigung des Bundes nicht gedeckt werden. Der Bundesrat hat zudem den Höchstanspruch auf Arbeitslosentaggeld um 120 zusätzliche Taggelder erweitert. Somit musste der neue Taggeldanspruch der verschiedenen Taggeldempfängerinnen und -empfänger angepasst und kommuniziert werden.

- Auch die Tätigkeit des Amts für den Arbeitsmarkt (AMA) war stark von den Massnahmen geprägt, die getroffen wurden, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie abzufedern. Der Unterbruch der Tätigkeit in verschiedenen Wirtschaftszweigen hat zu einer massiven Zunahme der Voranmeldungen von Kurzarbeit (KAE) geführt, mit deren Bearbeitung die Mitarbeitenden des AMA stark beschäftigt waren. Eine unvermittelte Zunahme der Anmeldungen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) wurde ebenfalls ab Ende März 2020 festgestellt. Das Amt, bzw. seine Inspektorinnen und Inspektoren der Arbeitsmarktüberwachung, hat in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei zahlreiche Kontrollen von Unternehmen im Kanton durchgeführt, um zu prüfen, ob die Massnahmen zum Schutz der Gesundheit in Verbindung mit der Pandemie umgesetzt und eingehalten werden.
- Ab März 2020 war das Amt für Statistik im Rahmen der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie gefordert, um statistische Daten zu liefern, damit die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Risiken und Folgen beurteilt werden können (von Einschränkungen oder einer Abnahme der Tätigkeit betroffene Arbeitsplätze und Unternehmen nach Branchen).
- Das Wohnungsamt hat seit dem 15. März sein gesamtes Personal dem Generalsekretariat der Volkswirtschaftsdirektion zur Verfügung gestellt, um verschiedene Massnahmen in Verbindung mit der Pandemie zu verwalten. Es hat im ersten Halbjahr namentlich die gesamte Massnahme nach WMMV umgesetzt. Es wurde dabei von verschiedenen externen Mitarbeitenden und von Kolleginnen und Kollegen anderer Dienststellen der VWD unterstützt. Im zweiten Halbjahr 2020 hat es im Rahmen von zwei Verordnungen (BMSV und WMHV), die für die Unterstützung der Unternehmen im Kanton von Bedeutung waren, alle Prozesse aufgestellt und verwaltet, dies erneut mit der Unterstützung verschiedener Dienststellen der VWD und mehrerer Treuhandgesellschaften des Kantons Freiburg.
- Für die Ausbildungsstätten der VWD, das heisst die HES-SO Fribourg/Freiburg (HES-SO//FR) und das Amt für Berufsbildung, stand das Jahr 2020 ganz im Zeichen der Covid-19-Krise. Dieses ungewöhnliche Jahr war besonders für die Fachhochschulen vom Krisenmanagement und vom Übergang zum Fernunterricht geprägt. Trotz dieser Situation hat die HES-SO//FR die Umsetzung ihres Gesetzes und ihrer Strategie fortgesetzt, ihre Aufgaben sichergestellt und weiterentwickelt, sodass sie ihren Leistungsauftrag gegenüber der HES-SO erfüllen konnte.
- Was den Tourismus auf kantonaler und nationaler Ebene betrifft, hat die globale Gesundheitskrise die Tourismusorganisationen mit voller Wucht getroffen. Im April und Mai musste der Freiburger Tourismusverband (FTV) alle seine Mitarbeitenden in Kurzarbeit schicken. Der Rückgang der kommerziellen Übernachtungen um etwa 35 % hat den Vorstand des FTV zudem dazu gezwungen, ein Krisenbudget aufzustellen, dessen Massnahmen das Marketing, die Verwaltung und das Personal betrafen.

1.2 Tätigkeit

1.2.1 Ordentliche Tätigkeit

Auch wenn die Pandemie wie oben erwähnt die Tätigkeit der Direktion im Jahr 2020 stark beeinflusst hat, hat diese ihre ordentliche Tätigkeit fortgesetzt und mehrere wichtige Projekte realisiert. Diese Arbeiten haben namentlich dazu geführt, dass der Grosse Rat den Plan zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft genehmigt hat. Zur Umsetzung dieses Plans musste die VWD noch die folgenden Erlasse ausarbeiten:

- Verordnung zur Ausführung des kantonalen Wiederankurbelungsplans zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus («Bars, Discos und Restaurants») (KWPV-Gastro-COVID-19);
- Ausführungsreglement zum kantonalen Wiederankurbelungsplan zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus («Beitrag an den Lohn von Lernenden im 1. Lehrjahr»);

> Ausführungsreglement zum kantonalen Wiederankurbelungsplan zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus («Gutschein für Forschung und Entwicklung», «Gutschein für Digitalisierung und Automatisierung» und «COVID Service Pack / Innovationsförderung»).

In Bezug auf die anderen Tätigkeiten der VWD im Jahr 2020 hat der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit für Investitionen in bestimmte Gebäude des Industriegeländes AgriCo in Saint-Aubin und den Verkauf einer Parzelle an die Firma Micarna SA für die Ansiedlung eines Geflügelverarbeitungsbetriebs genehmigt. Zudem hat die VWD dem Grossen Rat den Dekretsentwurf über die Erhöhung der Beteiligung des Staats am Aktienkapital der Bluefactory Fribourg-Freiburg SA (25 Millionen Franken) vorgelegt. Hinsichtlich des Tourismusgesetzes konnten die Arbeiten an der Totalrevision des Gesetzes abgeschlossen und der Entwurf in die Vernehmlassung geschickt werden. Diese beiden Entwürfe werden vom Grossen Rat im Jahr 2021 behandelt.

1.2.2 Besondere Ereignisse

Das besondere Ereignis des Jahres 2020 liegt im Auftreten einer noch nie dagewesenen Gesundheits- und Wirtschaftskrise. Ihre Folgen für die VWD sind in Kapitel 1.1 genauer beschrieben.

1.3 Interkantonale Zusammenarbeit (interkantonale Beziehungen auf Direktionsebene)

1.3.1 Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK)

Im Jahr 2020 trafen sich die VDK zu einer Plenarsitzung, der Vorstand zu drei Sitzungen und die Arbeitsgruppe zu zwei Sitzungen.

Diese Instanzen behandelten insbesondere:

> die OECD-Steuerreform für internationale Firmen;
> die Lockerungsstrategie und die wirtschaftlichen Massnahmen infolge der Covid-19-Krise;
> das Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken;
> das institutionelle Rahmenabkommen.

1.3.2 Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren der Westschweiz (VDK-Westschweiz)

Die VDK-Westschweiz traf sich 2020 zu zwei Plenarsitzungen, während der Vorstand keine Sitzung abhielt. Sie behandelte insbesondere Folgendes:

> das Umsetzungsprogramm der neuen Regionalpolitik (NRP) und die Governance 2020-2023;
> den Bundesbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und die Offsetgeschäfte;
> die Umsetzung der Härtefallmassnahme im Rahmen der Covid-19-Krise und den Koordinierungsbedarf.

1.3.3 Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK)

Im Jahr 2020 traf sich die EnDK zu zwei Plenarsitzungen, an denen sie insbesondere Folgendes behandelte:

> die Totalrevision des CO_2-Gesetzes;
> den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2019 des Gebäudeprogramms;
> die Änderung des Energiegesetzes.

1.3.4 Regierungsausschuss der HES-SO

Im Jahr 2020 traf sich der Regierungsausschuss der HES-SO zu vier Arbeitssitzungen.

An diesen Sitzungen behandelte er insbesondere die folgenden Punkte:

> die Zielvereinbarung 2021-2024;
> den Jahresabschluss 2019;
> die Reform des Finanzierungsmodells der HES-SO;
> die Bewältigung der Covid-19-Krise durch die HES-SO und die Soforthilfe für Studierende;
> das definitive Budget 2021 und das Finanzreglement 2021.

1.4 Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Die Kommission fällte 2020 insgesamt 24 Entscheide:

> 9 Bewilligungen;
> 8 Entscheide über die Nichtunterstellung unter die Bewilligungspflicht
> 6 Aufhebungen von Auflagen
> 1 Verweigerung der Bewilligung

Die 9 Bewilligungen betrafen:

> 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. d des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) (Zwangsverwertung);
> 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. c BewG (gemeinnütziger Zweck)
> 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. b BewG (ausländisch beherrschte Versicherungseinrichtung);
> 9 Ferienwohnungen:

Sektor Vivisbach:	0Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. d BewG (Zwangsverwertung)
Sektor Jauntal und Berra:	7
Sektor Greyerz:	1
Sektor Sense:	1
Sektor Bulle:	0
Sektor Charmey:	0

1.5 Streitfälle (Beschwerden/Verfügungen im Berichtsjahr)

Die Direktion behandelt gestützt auf Artikel 116 Abs. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) Beschwerden gegen Verfügungen ihrer Dienststellen, sofern das Gesetz keine direkte Beschwerde an das Kantonsgericht vorsieht. Die Situation bei den Beschwerden präsentiert sich 2020 wie folgt:

Eingereichte Beschwerden:	17
Bearbeitete Beschwerden:	19
davon	
gutgeheissen:	2
teilweise gutgeheissen:	1
abgewiesen:	11
gegenstandslos oder zurückgezogen:	4
unzulässig:	1
am 1. Januar 2020 bei der VWD noch hängig:	13

1.6 Gesetzgebung

1.6.1 Gesetze und Dekrete

> Gesetz vom 14. Oktober 2020 zur Ergänzung der wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus auf Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Selbstständigerwerbende (MUSG-COVID-19; ASF 2020_137);
> Dekret vom 27. Mai 2020 über einen Verpflichtungskredit für die Neue Regionalpolitik für die Jahre 2020–2023 (ASF 2020_062);
> Dekret vom 20. August 2020 über einen Verpflichtungskredit für die Investitionen in die Gebäude 1710, 1715, 1720, 1741 und 1742 auf dem Industriegelände AgriCo in St-Aubin (ASF 2020_096)
> Dekret vom 13.Oktober 2020 zum kantonalen Wiederankurbelungsplan zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus im Kanton Freiburg (ASF 2020_130);
> Dekret vom 17. Dezember 2020 über den Verkauf eines Grundstücks an die Firma Micarna SA für die Ansiedlung eines Geflügelverarbeitungsbetriebs auf dem Industriegelände AgriCo in Saint-Aubin (ASF 2020_194).

1.6.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente

- Verordnung vom 3. März 2020 über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Kantons (StatEV; ASF 2020_025);
- Verordnung vom 6. April 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen infolge des Coronavirus (WMV-COVID-19; ASF 2020_037); Änderungsverordnung vom 3. Juni 2020 (ASF 2020_071);
- Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Tourismusbereich (WMT-COVID-19; ASF 2020_040);
- Verordnung vom 21. April 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge an Miet- und Pachtzinsen von Gewerbeflächen (WMMV-COVID-19; ASF 2020_041); Änderungsverordnunge vom 5. Mai 2020 (ASF 2020_049) und 9. Juni 2020 (ASF 2020_076);
- Verordnung vom 21. April 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge und Beratung für Unternehmen (WMV-Unternehmen COVID-19; ASF 2020_042); Änderungsverordnung vom 5. Mai 2020 (ASF 2020_050);
- Verordnung vom 5. Mai 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Bereich der Medien (WMME-COVID-19; ASF 2020_051);
- Verordnung vom 3. Juni 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch die Unterstützung der Berufsberatung und der Berufsbildung (WMV-Bildung-COVID-19; ASF 2020_072);
- Verordnung vom 3. Juni 2020 über die provisorische Ergänzung des Reglements über die Ausbildung an der BTS (Provisorische BTS-Verordnung; ASF 2020_073);
- Verordnung vom 29. Juni 2020 zur Änderung des Reglements für das Lehrpersonal, das der Volkswirtschaftsdirektion untersteht (Stellung der Abteilungsvorsteherinnen und Abteilungsvorsteher) (ASF 2020_083);
- Verordnung vom 22. September 2020 zur Änderung des Reglements über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMR; ASF 2020_115);
- Verordnung vom 22. September 2020 zur Genehmigung von Änderungen der Statuten der Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (ASF 2020_116); Änderung vom 17. Juni 2020 der Statuten der Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (ASF 2020_117);
- Verordnung vom 3. November 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus auf Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Selbstständigerwerbende (MUSV-COVID-19; ASF 2020_143);
- Verordnung vom 16. November 2020 über wirtschaftliche Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (WMHV-COVID-19; ASF 2020_148); Änderungsverordnung vom 1. Dezember 2020 (ASF 2020_170);
- Verordnung vom 16. November 2020 über die Begleitmassnahmen für Einrichtungen, deren Schliessung infolge der zweiten Coronavirus-Welle angeordnet wurde (BMSV-COVID-19; ASF 2020_149); Änderungsverordnungen vom 1. Dezember 2020 (ASF 2020_171) und 22. Dezember 2020 (ASF 2020_187);
- Verordnung vom 16. November 2020 über die Begleitmassnahmen für Angestellte der Einrichtungen, deren Schliessung infolge der zweiten Coronavirus-Welle angeordnet wurde (BMAV-COVID-19; ASF 2020_150); Änderungsverordnung vom 1. Dezember 2020 (ASF 2020_172);
- Verordnung vom 24. November 2020 über die vorübergehende Anhebung der Förderbeiträge für Massnahmen im Energiebereich (ASF 2020_161);
- Verordnung vom 24. November 2020 zur Ausführung des kantonalen Wiederankurbelungsplans zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus («Bars, Discos und Restaurants») (KWPV-Gastro-COVID-19; ASF 2020_162); Änderungsverordnungen vom 14. Dezember 2020 (ASF 2020_181) und 22. Dezember 2020 (ASF 2020_188);
- Ausführungsreglement vom 24. November 2020 zum kantonalen Wiederankurbelungsplan zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus («Gutschein für Forschung und Entwicklung»,

«Gutschein für Digitalisierung und Automatisierung» und «COVID Service Pack / Innovationsförderung») (ASF 2020_163);

- Ausführungsreglement vom 24. November 2020 zum kantonalen Wiederankurbelungsplan zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus («Beitrag an den Lohn von Lernenden im 1. Lehrjahr») (ASF 2020_164);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Les Paccots / Monte-pente Corbetta SA (SRB 2020-1280);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Rathvel / Skilifts Rathvel SA (SRB 2020-1280a);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Charmey (SRB 2020-1280b);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Mont-Gibloux / Association Téléskis Mont-Gibloux (SRB 2020-1280c);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Moléson / Centre touristique Gruyères-Moléson-Vudalla SA (SRB 2020-1280d);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets La Chia / Association Monte-Pente Bulle SA (SRB 2020-1280e);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets La Berra (SRB 2020-1280f);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Jaun / Jaun-Gastlosen Bergbahnen AG (SRB -1280g);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Schwarzsee / Kaisereggbahnen Schwarzsee AG (SRB 2020-1280h);
- Ausserordentliche Covid-19-Erlaubnis vom 22. Dezember 2020 zum Betrieb des Skigebiets Hapfere / Schneekristall AG (SRB 2020-1280i).

1.7 Tourismus

1.7.1 Touristische Bilanz

Die globale Gesundheitskrise traf den Tourismus auf nationaler wie auf kantonaler Ebene sehr hart. Zahlreiche Tourismusakteure mussten während mehreren Monaten pausieren oder ihre Tätigkeit drastisch reduzieren. Die Situation führte zu einer markanten Abnahme der Logiernächte, obwohl die Schweizerinnen und Schweizer vermehrt ihr eigenes Land bereist haben. Im Kanton gab es nur während der Sommersaison eine Entspannung der Lage in den Voralpen und in der Seenregion.

Die Gesamtbilanz 2020 von Fribourg Region zeigt bei den Logiernächten einen Rückgang um 13,8 % auf 1 481 525 Nächte.

Die Hotellerie weist einen besonders starken Rückgang von 37,5 % auf insgesamt 301 324 Logiernächte auf. Bei der Parahotellerie waren die Campingplätze und Gästezimmer zwar gut besucht, doch die fehlenden Gruppen verschlechtern das Resultat der Kollektivunterkünfte (-48,5 %).

Die Besucherzahlen der wichtigsten Tourismusattraktionen litten stark unter der Reduktion der Öffnungstage, der Absage von Veranstaltungen und dem Fernbleiben ausländischer Gäste: Maison Cailler (-54 %), Papiliorama (-32 %), Bains de la Gruyère (-36 %), Schloss Greyerz (-42 %) und Maison du Gruyère (-65 %).

Der Marktanteil der Schweizer Gäste, auf die schon vorher die meisten Übernachtungen entfielen, ist auf 81 % gestiegen. Die Zahl der Gäste aus den Nachbarländern ist gesunken, namentlich aus Frankreich (-45 %) und Deutschland (-64 %).

1.7.2 Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands

Unter den Ereignissen, die das Freiburger Tourismusjahr 2020 besonders prägten, sind zu erwähnen:

- Die Vision 2030 wurde weiter umgesetzt. Dies ist die Strategie zur Entwicklung des Freiburger Tourismus, deren Aktionen sich gemäss Fünfjahresplan 2016-2020 auf die folgenden drei Bereiche konzentrieren: «Ankurbelung der Infrastrukturentwicklung», «Vereinfachung der Tourismusstrukturen» und «Touristische Nutzung der Freiburger Besonderheiten».
- Nach zweijähriger Arbeit hat die Arbeitsgruppe, die mit der Totalrevision des Tourismusgesetzes beauftragt war, dem Staatsrat einen Vorentwurf des neuen Tourismusgesetzes (TG) und des neuen Tourismusreglements (TR) vorgelegt.
- Der Vorentwurf des TG, der vom Staatsrat am 10. November 2020 genehmigt wurde, ist zusammen mit einem erläuternden Bericht bis am 15. Februar 2021 in die Vernehmlassung gegangen.
- Die Mitglieder des FTV haben die statutarischen Gegenstände des Geschäftsjahres, die normalerweise der Generalversammlung vorgelegt werden, auf elektronischem Weg validiert, da die Generalversammlung pandemiebedingt ausfiel.
- In den Vorstand des FTV wurden Johanna Gapany, Emmanuelle Sierro-Schenk und Serge Collaud gewählt.
- Serge Collaud wurde zum Präsidenten der Kommission für Marketing und Tourismusförderung ernannt. Johanna Gapany, Präsidentin des Verbands Seilbahnen Freiburger Alpen (SBFA), übernimmt das Vizepräsidium.
- Der Vorstand des FTV hat im Rahmen von FIT'NG 2021 das Projekt für die Einführung eines gemeinsamen Buchhaltungssystems genehmigt, an dem die regionale Tourismusorganisation von Romont und der FTV als Pilotorganisationen teilnehmen.
- Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat den Schlussbericht zum Projekt CheckIn-FR genehmigt. Die Plattform wird den Beherbergungsbetrieben weiterhin zur Verfügung gestellt.
- Die Veranstaltungen des Netzwerks PROtourism wurden aufgrund der Massnahmen zum Schutz der Gesundheit abgesagt. Der Pass PRO, der Zugang zu 81 Gratisangeboten gibt, wurde 840 Akteuren des Freiburger Tourismus überreicht.
- Mit Airbnb wurde nach zweijähriger Verhandlung eine Vereinbarung abgeschlossen, dank der die Aufenthaltstaxe von der Buchungsplattform automatisch erhoben und vierteljährlich an den FTV ausgezahlt wird.
- Der FTV hat mit Fribourg Rando eine dreijährige Vereinbarung über eine Partnerschaft abgeschlossen, die eine jährliche Subvention von 30 000 Franken für Fribourg Rando beinhaltet.
- Der FTV hat an verschiedenen Arbeitsgruppen in Verbindung mit dem Tourismus auf kantonaler Ebene (z.B. Fribourgissima Image Freiburg unter der Leitung der Staatskanzlei) und auf nationaler Ebene (z.B. am «Beirat» des Schweizerischen Tourismusverbands und an der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren) teilgenommen.
- Die Direktion des FTV hat sich tatkräftig an der Umsetzung von wirtschaftlichen Massnahmen beteiligt, die zum Ziel haben, die Auswirkungen des Coronavirus auf den Tourismus abzufedern.
- Der FTV hat ein bedeutendes Werbe- und Aktionsprogramm in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und Spanien umgesetzt, das die Situation hinsichtlich von Covid-19 berücksichtigt. Diese Werbekampagnen wurden in Koordination mit den regionalen Tourismusorganisationen, aber auch im Rahmen wichtiger Partnerschaften mit Schweiz Tourismus, dem Amt für Tourismus des Kantons Waadt und Jura & Drei-Seen-Land durchgeführt.
- Die Aktivitäten des kantonalen Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing wurden fortgesetzt. Dieser Fonds wurde durch das Gesetz vom 13. Oktober 2005 über den Tourismus errichtet, um die Werbeprojekte der regionalen Tourismusorganisationen zu unterstützen (Regionalverband See, Estavayer-le-Lac/Payerne Tourismus, Freiburg Tourismus und Region, Châtel-St-Denis und Region, Greyerz Tourismus, Romont und Region sowie Schwarzsee Tourismus);
- In Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und den wichtigsten Freiburger Tourismusregionen und -orten wurden 12 Tourismusmedien durch den FTV empfangen, u.a. aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Spanien, den Benelux-Staaten und China mit dem Resultat, dass 90 Artikel vom FTV beeinflusst werden konnten.

- Der FTV hat den Betrieb der Website www.fribourgregion.ch und der App für Mobilgeräte fortgesetzt. Er hat zudem die Websites der wichtigsten Tourismusregionen des Kantons zum Freiburger Tourismusangebot koordiniert (insgesamt acht Websites) und ihre Inhalte und Referenzierung verbessert.
- Die sozialen Netzwerke wurden besonders sorgfältig gepflegt und zwar mit der Verwaltung der Facebook-Seite von Fribourg Region, der Seite mit den meisten Followern des Kantons (knapp 101 000), des Instagram-Kontos und seinen 24 300 Abonnentinnen und Abonnenten, des Twitter-Kontos sowie der LinkedIn-Seite von Fribourg Region.
- Es wurden 40 Videos veröffentlicht, von denen einige in Zusammenarbeit mit Terroir Fribourg und den regionalen Tourismusorganisationen entstanden sind.
- Der FTV hat mehrere Drucksachen und Materialien für die Freiburger Tourismuswerbung herausgegeben, wie etwa das Hauptmagazin Fribourg Region, die neue Panoramakarte, die sehr geschätzten Pocket Cards Sommer und Winter sowie das Wanderprogramm in Zusammenarbeit mit Fribourg Rando.
- Der FTV hat an der Werbe- und Verkaufsplattform Fribourg Meeting teilgenommen.
- Zusammen mit den regionalen Tourismusorganisationen wurde eine Arbeitsgruppe errichtet, die begleitet von Expertinnen und Experten zum Ziel hat, die touristische Internetpräsenz Freiburgs ab 2022 zu überarbeiten. Das Projekt geht in Richtung einer gemeinsamen Website basierend auf einem Open-Source-CMS.
- Die Mitglieder der Generaldirektion von Schweiz Tourismus wurden anlässlich ihres Jahresseminars in Schwarzsee empfangen und ein Freiburger Abend für Tourismusnetworking wurde organisiert.
- Die vom FTV betriebene Freiburger Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe hat zu Gunsten aller siebzehn lokalen Tourismusorganisationen des Kantons Dienstleistungen erbracht.
- Die Freizeitwegnetze von Fribourg Region, die aufgrund der Pandemie auf den wichtigsten Strecken des Kantons rekordmässig frequentiert waren, wurden aufgewertet, verwaltet und koordiniert.
- Die Abteilung Wanderwegnetz des FTV hat die Planung, Beschilderung und Kontrolle des 1 800 km langen Wanderwegnetzes gewährleistet, dies in Zusammenarbeit mit einem rund 30-köpfigen Beschilderungsteam, das sich unentgeltlich und aus Leidenschaft dafür einsetzt, dass die Qualität der Wege aufrechterhalten bleibt.
- Das Wanderwergnetz wurde mit der Schaffung von vier neuen lokalen Wegen gefördert, die in die Plattform SchweizMobil aufgenommen wurden.
- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität (MobA) des Kantons wurde die Planung, Einrichtung und Signalisierung überwacht und die Rad-, Mountainbike- und Skating-Wegnetze (etwa 700 km) wurden unterhalten.
- Als eine der Massnahmen des Plans zur Stützung der Freiburger Wirtschaft in Verbindung mit der Pandemie wurde die Schaffung eines offiziellen kantonalen Mountainbike-Wegnetzes beschlossen.
- mehrere grössere Bau-, Umbau- und Renovationsvorhaben touristischer Art wurden an verschiedenen Orten im Freiburgerland begonnen oder vollendet: Bulle, Givisiez, Murten und Romont.

Dank dem ordentlichen Beitrag des Staats an die Tätigkeit des FTV und des Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing konnten die kantonalen Tourismusattraktionen beworben und die Qualität der Information und des Gästeempfangs verbessert werden. Da sich die Pandemie auf die Logiernächte ausgewirkt hat, sind die Einnahmen aus der Aufenthaltstaxe, die zur Finanzierung von direkten Leistungen zugunsten der Gäste eingesetzt werden, um knapp 13 % eingebrochen; sie beliefen sich auf 1,88 Millionen Franken.

1.7.3 Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)

Der Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg, der am 31. Dezember 2020 einen Saldo von 4 588 744 Franken aufwies, führte seine Aktivitäten fort, mit denen er die Verbesserung der touristischen Infrastruktur fördert und unterstützt.

In diesem Zusammenhang bestätigte der Verwaltungsausschuss früher eingegangene mehrjährige Verpflichtungen in der Höhe von etwa 344 375 Franken und gewährte folgenden Unternehmen ordentliche Finanzhilfen (Zinskostenbeiträge):

- Hôtel Hacienda, Givisiez: Neueinrichtung des Hotels und Schaffung eines Restaurants und von Seminarräumen;
- Hôtel Le Tonnelier, Bulle: Totalsanierung des Hotels, der Brasserie und des Restaurants;

- Hôtel St-Georges, Romont: Wiederaufbau nach dem Brand und Vergrösserung des Hotellerieteils;
- Hotel Bad Murtensee, Muntelier: Neueinrichtung des Hotels;
- MS Attila: Umbau des Schiffs MS Attila in ein Passagierschiff mit exklusiven Kabinen und einer «Captain's Lounge».

Der Verwaltungsausschuss hat zudem beschlossen, der Firma «Télégruyère SA» eine ausserordentliche Hilfe für die Erneuerung der Steuerung und der elektrischen Apparatur der Standseilbahn von Moléson und der Gondelbahn von Charmey zu gewähren.

Im Rahmen der Verordnung vom 14. April 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Tourismusbereich hat der Staat dem TFF einen einmaligen Beitrag von 5 000 000 Franken zugesichert, dies in Form einer ordentlichen Hilfe und einer Lockerung der Bedingungen, unter denen der Fonds Beiträge an Projekte vergeben kann. Im Jahr 2020 hat der Fonds 1 914 505 Franken an 66 Tourismusdienstleistungsbetriebe hauptsächlich im Bereich der Hotellerie und Parahotellerie vergeben.

Die notfallmässige Einrichtung der neuen Plattform www.fet-tff.ch ermöglichte eine rasche Bearbeitung der Covid-19-Dossiers und wird künftig genutzt, um dem TFF Beitragsgesuche zu stellen.

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jerry Krattiger

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Zusammenfassung

Das Jahr 2020 war stark geprägt von der Gesundheits- und Wirtschaftskrise im Zusammenhang mit Covid-19, was auch die Tätigkeit der Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF) stark beeinflusst und zu einer sehr grossen Arbeitsüberlastung geführt hat. Die Vielzahl der neuen Aufgaben, die dringend und wichtig waren, hat aber die Tätigkeit und die Leistung der WIF nicht negativ beeinflusst. Sie hat sogar ein Rekordjahr verzeichnet. Im Jahr 2020 begleitete die WIF in der Tat knapp 300 Dossiers von Unternehmen oder von Projektträgerinnen und Projektträgern, die Niederlassungs- oder Erweiterungspläne im Kanton verfolgen. Von diesen 300 Projekten wurden 54 umgesetzt und zwar 25 Unternehmensgründungen, von denen 10 aus der Schweiz und 15 aus dem Ausland stammen, sowie 29 Erweiterungen von Unternehmen, die bereits im Kanton niedergelassen waren.

Die WIF hat bislang noch nie so viele Projekte umgesetzt: Im Jahr 2019, dem letzten Jahr mit dem besten Resultat hat sie 35 Projekte realisiert. Diese Leistung, die ohne zusätzliche Ressourcen erbracht wurde, ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

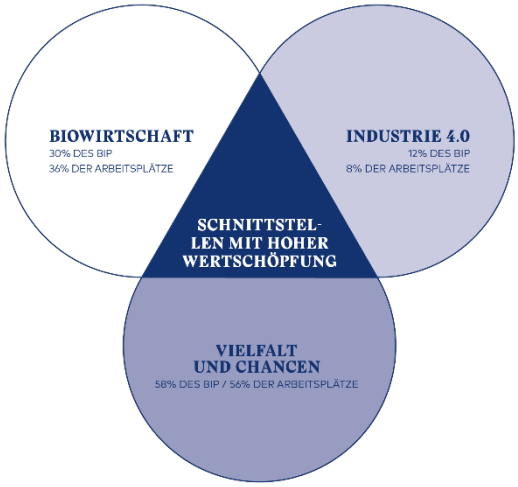
- Die neuen Förderinstrumente, die durch die Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG) im Jahr 2018 eingeführt wurden, haben erneut ihren Nutzen und ihre Attraktivität unter Beweis gestellt.
- Die intensive Akquisitions- und Networkingtätigkeit, die seit vielen Jahren bei ausländischen Unternehmen und potenziellen Geschäftspartnern geführt wird, hat besonders erfreuliche Resultate gezeigt.
- Die Zusammenarbeit mit den akademischen Partnern und den Kompetenzzentren sowie die Qualität der Leistungen, die von der WIF geboten werden, haben es ermöglicht, 16 Projekte ohne finanzielle Unterstützung zu realisieren, was ebenfalls ein Spitzenresultat ist.

In Bezug auf die Rahmenbedingungen gibt es allerdings einige Punkte, die Sorgen bereiten: Gewisse Qualitätsprojekte konnten nicht im Kanton realisiert werden oder ihre Entscheidungsträger haben sich dafür entschieden, Freiburg zu verlassen, da nicht ausreichend attraktive Räumlichkeiten oder Bauland zur Verfügung stehen und da die Steuerbedingungen nicht optimal sind. Das neue Freiburger Steuerregime verwehrt juristischen

Personen (USR III) bestimmte auf Bundesebene zugelassene Möglichkeiten, die von anderen Kantonen geboten werden.

Im Vergleich zu 2019 weisen alle Indikatoren nach oben. Die 54 Projekte, die 2020 realisiert wurden (35 im Jahr 2019), werden in den kommenden Jahren durch Investitionen von etwa 143 Millionen Franken begleitet, was einer deutlichen Zunahme gegenüber 2019 entspricht (63 Millionen Franken). Zudem sehen die 54 Projekte vor, langfristig über 500 Arbeitsplätze zu schaffen (290 im Jahr 2019), davon sind 36 bereits geschaffen worden. Die Tätigkeit der WIF kam ferner über 1600 bestehenden Arbeitsplätze zugute, die gestärkt werden konnten (460 im Jahr 2019).

Um eine immer wiederkehrende Frage zu beantworten, veröffentlicht die WIF künftig in ihrem Jahresbericht den Stand der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze im Vergleich zu den angekündigten Stellenschaffungen für die Projekte, die in den letzten fünf Jahren umgesetzt wurden (vgl. Kapitel 2.2.2).



Die WIF hat einen strategischen Rahmen für die Wirtschaftsförderungspolitik des Kantons ausgearbeitet. Als Erstes ist zu erwähnen, dass die Freiburger Wirtschaft von ihrer Vielfalt profitiert. Deshalb hat sie sich angesichts der Gesundheits- und Wirtschaftskrise auch als sehr widerstandsfähig erwiesen. Der Kanton verfügt jedoch nicht über einen starken komparativen Vorteil oder ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Kantonen oder Weltregionen. Der Staatsrat hat eine Wirtschaftsförderungsstrategie beschlossen, die auf den bestehenden Stärken aufbaut und sich auf die Biowirtschaft und die Industrie 4.0 konzentriert, beides Bereiche, in denen der Kanton zahlreiche Trümpfe aufweist. Unter Biowirtschaft fallen alle Aktivitäten im Bereich der Produktion, Verarbeitung und Nutzung von Biomasse. Die beiden Bereiche sind weitgehend komplementär und ermöglichen es, neue Schnittstellen mit hoher Wertschöpfung zu schaffen. Die beiden Bereiche sind für 42 % der Arbeitsplätze und 44 % des BIP verantwortlich und verfügen über eine Vielzahl von Kompetenzzentren, Cluster und Forschungsinstitute.

Der Technologietransfer ist ein weiteres vorrangiges Thema, dem dieses Jahr besondere Beachtung geschenkt wurde. So war eine Sondernummer von Fribourg Network Freiburg dem Thema gewidmet (vgl. Kapitel 2.1.5.10). Ausserdem wurde gemeinsam mit dem Smart Living Lab eine Veranstaltung für die Freiburger Akteure im Hochbau organisiert, um ihnen die Innovationen vorzustellen, an denen diese Zweigstelle der ETH Lausanne arbeitet.

2.1.2 Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen

Die WIF hat 2020 die Niederlassung von 25 neuen Unternehmen im Kanton Freiburg unterstützt. 10 dieser Unternehmen stammen aus der Schweiz und 15 aus dem Ausland und zwar aus den folgenden Ländern: Frankreich, China, Brasilien, Vereinigte Staaten, Italien, Thailand, Kanada und Mongolei. Diese Ansiedlungen kamen über fünf komplementäre Wege zustande:

> direkte Kontakte mit den Unternehmen;
> spezialisierte Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren;
> Greater Geneva Berne Area (GGBa), der interkantonale Verein für Wirtschaftsförderung, dem Freiburg zusammen mit den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Bern angehört;

- Switzerland Global Enterprise (S-GE), der vom Bund beauftragte Verein für die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland;
- Handelskammer Frankreich-Schweiz (CCI France Suisse).

Die im Jahr 2020 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig etwa neunzig neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Marktverantwortlichen der WIF mussten ihre geplanten Kontaktaufnahmen in den Vereinigten Staaten, Brasilien und Asien aufgrund der Pandemie absagen. Eine grosse Zahl der kontaktierten Unternehmen, mit denen ein Treffen geplant oder gewünscht war, konnte per Videokonferenz begleitet werden.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF, im Berichtsjahr 31 Unternehmen aus 19 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. 18 dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. 26 weitere Unternehmen wurden per Videokonferenz kontaktiert und begleitet. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind die Vereinigten Staaten, Brasilien und Frankreich.

Zum Schluss ist noch zu erwähnen, dass der Kanton Freiburg für die Jahre 2020 und 2021 den Vorsitz der GGBa innehat.

2.1.3 Neue Regionalpolitik

Seit der Einführung der neuen Regionalpolitik (NRP) im Jahr 2008 ist für den Zeitraum 2020-2023 bereits das vierte Umsetzungsprogramm in Kraft. Dieses kantonale NRP-Programm bietet Darlehen und A-fonds-perdu-Beiträge, um die Förderung der Innovation in der Industrie und im Tourismus fortzusetzen.

Seit Beginn dieses vierten Programms sind die Unternehmen stärker in die NRP-Projekte eingebunden. Diese Entwicklung ist einer besseren Kenntnis der NRP-Instrumente und einer langwierigen Arbeit zu verdanken, die ihre ersten Früchte trägt. Als Beispiel kann die Errichtung der Plattform *Innosquare* erwähnt werden, deren Aufgabe es ist, Projekte im Bereich «Forschung & Innovation» zu fördern, an denen sich die Unternehmen, Cluster, öffentlichen und privaten Körperschaften, Hochschulen, Kompetenzzentren und Forschungsinstitute beteiligen. Auf diese Weise entstanden sechs Projekte in sehr unterschiedlichen Bereichen, die vom Digital Management über den Bau bis zur landwirtschaftlichen Produktion reichen. Diese Projekte basieren alle auf einer intelligenten Nutzung digitaler Technologien.

Der touristische Bereich hält sich an die strategische Stossrichtung des letzten Umsetzungsprogramms und konzentriert sich erneut auf die Entwicklung der Infrastrukturen, die Vereinfachung der touristischen Strukturen und die Nutzung der touristischen Trümpfe Freiburgs. Dank der NRP werden zurzeit neue Tourismusangebote realisiert und mehrere weitere Projekte sind in Vorbereitung.

Das NRP-Programm 2020-2023 unterstützt weiterhin Fri Up (vgl. Kapitel 2.1.5.2), ein nicht gewinnorientierter Verein, der sich im Kanton Freiburg an den Aktionen beteiligt, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er bietet den Unternehmens- und Start-up-Gründern eine professionelle Begleitung und ein Umfeld, das ihrer Entwicklung und der Innovation förderlich ist.

Der Swiss Plastics Cluster (SPC), der Building Innovation Cluster (BIC) und der Cluster Food & Nutrition (CFN) beteiligen sich weiterhin an der Umsetzung der strategischen Leitlinien (Lebensmittelbereich – Baugewerbe) und werden vom NRP-Programm 2020-2023 unterstützt.

Trotz der aussergewöhnlichen Situation im Jahr 2020 konnten 32 Projekte mit einem Gesamtbetrag von 8,581 Millionen Franken (A-fonds-perdu 7,981 Millionen und Darlehen 600 000 Franken) unterstützt werden, was ein Zeichen für den Nutzen dieses Impulsprogramms ist.

2.1.4 Wirtschaftspolitik

Im Jahr 2020 hat die WIF zu vielen politischen Projekten des Kantons und des Bundes Stellung genommen. Die Stellungnahmen der WIF haben es der Kantonsverwaltung und den Parlamentariern ermöglicht, die wirtschaftlichen Interessen des Kantons in den politischen Prozessen zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck nehmen die Mitarbeitenden der WIF als Mitglieder oder beratend an der Tätigkeit von rund sechzig Arbeitsgruppen,

Kommissionen und Verwaltungsräten teil. Im Jahr 2020 hat der Grosse Rat zudem einen Bericht zu einem Postulat gutgeheissen, der die prioritären Stossrichtungen der Wirtschaftsförderung festlegt. Die Konzentration auf drei strategische Bereiche – die Vielfalt des bestehenden Wirtschaftsgefüges, die Biowirtschaft und die Industrie 4.0 – präzisiert die mittelfristige Vision des Kantons. Die Vorschläge der WIF erwiesen sich vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie als besonders passend.

2.1.5 Fördereinrichtungen

2.1.5.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr knapp neunzig Unternehmen und Projektträgerinnen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgschaft Freiburg (die Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz) tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Sechzehn dieser Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Immobilien unterstützt werden, dies auch dank der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.5.2 Fri Up

Der Verein Fri Up beteiligt sich im Kanton Freiburg an den Aktionen, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er berät Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer und begleitet ausgewählte Projekte von Start-ups.

Im Berichtsjahr hat Fri Up eine Rekordzahl von 328 Beratungsanfragen beantwortet, die Schaffung von über 70 neuen Unternehmen erleichtert und 9 neue Start-ups für eine Begleitung ausgewählt, die der Verein den 18 bisherigen Start-ups angedeihen lässt.

Ausserdem hat Fri Up die Aufgabe der Validierungsinstanz für die Unterstützungsmassnahme «Covid-19-Kredite» für Start-ups übernommen, die vom Bund und vom Kanton umgesetzt wurde.

2.1.5.3 Platinn

Die Plattform platinn zielt darauf ab, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Bereich der Geschäftsinnovation zu entwickeln, indem sie die Unternehmen motiviert, ihnen den Zugang zur Innovation erleichtert und Coaching-Dienstleistungen erbringt. Weiter unterstützt sie innovative Unternehmen bei der Suche nach finanziellen Mitteln.

Im Berichtsjahr hat platinn 61 Projekte im Bereich Geschäftsinnovation bei 42 Freiburger Unternehmen realisiert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und SKU (sehr kleine Unternehmen) aus fast allen Wirtschaftszweigen des Kantons.

2.1.5.4 Bürgschaft Freiburg

Im Jahr 2020 konnten 22 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 10,8 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von über 34 Millionen Franken ermöglicht haben.

Die Zahl der unterstützten Projekte ist gegenüber 2019 angestiegen (19 Bürgschaften), wie auch der Betrag der gewährten Bürgschaften (+4,3 Millionen Franken). Die unterstützten Projekte sollten den Erhalt oder die Schaffung von knapp 800 Arbeitsplätzen ermöglichen.

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Sie kann zu diesem Zweck Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu einer Million Franken gewähren. Anträge von bis zu 150 000 Franken liegen in der Entscheidungskompetenz von Bürgschaft Freiburg, während Anträge, die 150 000 Franken übersteigen, von der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz bearbeitet werden.

2.1.5.5 Seed Capital Freiburg

Die Stiftung Seed Capital Freiburg (SCF) fördert mit der Vergabe zinsloser Darlehen den Start von innovativen Projekten im Kanton Freiburg. Diese Darlehen sollen es ermöglichen, die wirtschaftliche und/oder technische

Machbarkeit der betreffenden Projekte zu validieren und insbesondere Prototypen zu entwickeln und Marktstudien durchzuführen. Seed-Darlehen belaufen sich grundsätzlich auf höchstens 100 000 Franken und werden in der Regel in mehreren Raten aufgrund von Zwischenzielen ausgezahlt.

Im Jahr 2020 hat Seed Capital Freiburg drei neue innovative Unternehmen mit Darlehen von einem Gesamtbetrag von 300 000 Franken unterstützt. Erwähnenswert ist ferner, dass die Stiftung spezifische Massnahmen in Verbindung mit der Covid-19-Krise getroffen hat und in der Folge auf die Einforderung der im Jahr 2020 fälligen Darlehensrückzahlungen und Zinszahlungen verzichtet hat.

2.1.5.6 Risikokapital Freiburg

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hautsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF zusammen mit Drittinvestoren an Kapitalerhöhungen, die in der Regel 1 bis 3 Millionen Franken betragen.

Im Jahr 2020 wurden drei neue Investitionen über einen Gesamtbetrag von 550 000 Franken getätigt. Diese Investitionen haben es den betroffenen Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 10 010 000 Franken aufzunehmen.

2.1.5.7 blueFACTORY

Im Jahr 2020 konnte die Bluefactory Fribourg-Freiburg SA den eingeschlagenen Weg fortsetzen und hat wichtige Entwicklungsschritte zurückgelegt. Die Gewinnerprojekte für den Bau der neuen Gebäude des Smart Living Lab und des Gebäudes B wurden ausgewählt. Im Übrigen ist der Standort bei Unternehmen und Start-ups sehr gefragt. Die verfügbare Mietfläche ist komplett vermietet und zwar an die Kompetenzzentren und an ein Dutzend Start-ups und KMU wie Bcomp, LS Instruments, Mobbot, RS Switzerland, Nanolockin und viele mehr. Am Standort befinden sich über 300 Arbeitsplätze und der Bau neuer Gebäude wird einen sehr willkommenen Impuls geben.

Die blueFACTORY Fribourg-Freiburg SA (BFF SA) benötigt jedoch eine Kapitalisierung, die dem Umfang ihrer Aufgaben gerecht wird. In der Tat hat die Gesellschaft nie über die finanziellen Mittel verfügt, die sie benötigt, um die im Nutzungsleitbild festgelegten Ziele zu realisieren. Diese Ziele decken zahlreiche wirtschaftliche, kulturelle, kulturhistorische, energetische und ökologische Aspekte ab und legen auch den für das Wohnen reservierte Flächenanteil fest. blueFACTORY steht an einem Scheideweg und die aktuelle Kapitalisierung der Aktiengesellschaft verlangt, dass ein Konsens darüber gefunden wird, was vom Innovationsquartier blueFACTORY im Hinblick auf sein Leitbild erwartet wird.

2.1.5.8 AgriCo

Gemeinsam mit der kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB) wird die Entwicklung dieses Campus vorangetrieben, der dem Lebensmittelbereich und der Nutzung von Biomasse gewidmet ist. Der Entscheid der Firma SQTS (Swiss Quality Testing Services), sich in St-Aubin niederzulassen, war ausschlaggebend für die Renovation eines der geschützten Gebäude auf dem Gelände. Der vom Grossen Rat gutgeheissene Betrag für diese Entwicklungsphase des Campus beläuft sich auf 21,7 Millionen Franken und ermöglicht es, insgesamt fünf Gebäude zu renovieren.

Der Standort ist attraktiv für Firmen, die im Lebensmittelbereich tätig sind, von denen mehrere sehr an einer Niederlassung interessiert sind und investieren möchten.

2.1.5.9 La Maillarde

Das Gelände La Maillarde in Romont liegt besonders günstig im Herzen des Glanebezirks, eingebettet in ein leistungsfähiges industrielles Ökosystem. Die WIF hat sich für die Förderung dieses Standorts weiter eingesetzt. Ihre

Anstrengungen haben zwei wichtige Ansiedlungen von Industriebetrieben ermöglicht, die für Anfang 2021 geplant sind.

2.1.5.10 Kommunikation und besondere Ereignisse

Auch die Kommunikation stand im Jahr 2020 ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die Website www.promfr.ch hat sich als sehr nützlich erwiesen, um die Freiburger Unternehmen über die von der Volkswirtschaftsdirektion beschlossenen bzw. umgesetzten Massnahmen zu informieren. Ein grosser Teil der Sofortmassnahmen und der Massnahmen des Wiederankurbelungsplans konnte damit online abgewickelt werden.

Die Ausgabe 2020 des Wirtschaftsmagazins Fribourg Network Freiburg (FNF) war dem Technologietransfer gewidmet und wurde mit einer Podiumsdiskussion in Anwesenheit von Joël Mesot, Präsident der ETH Zürich, lanciert. Da die Teilnehmerzahl pandemiebedingt begrenzt war, wurde der Anlass als Livestream übertragen. Das Magazin FNF präsentiert sich von nun an in überarbeiteter Form mit einer englischen Print-Ausgabe. Eine dreisprachige Version befindet sich auf der Website www.fribourgnetwork.ch und wird das ganze Jahr hindurch ergänzt.

Am Innovationspreis 2020/2021 des Kantons Freiburg (www.innovation-fribourg.ch) haben insgesamt 38 Unternehmen teilgenommen, von denen die Jury 9 Finalisten nominiert hat: je drei für den Start-up-Preis und den Unternehmenspreis und erstmals drei Finalisten für die neue Auszeichnung Nachhaltige Wirtschaft. Aufgrund der im November geltenden Covid-19-Restriktionen (maximal 10 Personen) musste die Preisverleihung und Bekanntgabe der Sieger auf 2021 verschoben werden.

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen und Steuererleichterungen

Von den 54 realisierten Projekten im Jahr 2020 erhielten 37 Unternehmen eine finanzielle Unterstützung und fünf Firmen kamen in den Genuss einer Steuererleichterung. Die zugesicherte finanzielle Unterstützung beziffert sich auf insgesamt höchstens 5,5 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Das neue Instrument einer «kantonalen Bürgschaft» wurde ebenfalls in zwei Fällen eingesetzt, um zwei Bankkredite von insgesamt 2,25 Millionen Franken zu verbürgen.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

	Betrag der Finanzhilfen (in Franken)
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2020:	2 060 323 Franken.
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2019:	2 042 601 Franken.

Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt.

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
67	58	53	49	44	34	28	22

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2018 und 2019 geändert wurden. Diese Anpassungen sind aufgrund des Besteuerungsprozesses nötig, wenn der Steuerzeitraum vom Zeitraum der Steuererleichterung abweicht.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren weniger neue Steuererleichterungen gewährt wurden als ausliefen.

2.2.1.2 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2018 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Laufe des Jahres 2020 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2018 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können nur die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2018 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist recht hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiv von den Unternehmen gezahlten Steuern nach Abzug der meist teilweisen Steuererleichterung.

	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2012	97,946	-61,616	36,141
2013	106,975	-59,316	47,659
2014	134,929	-71,728	63,201
2015	61,146	-49,752	11,394
2016	77,961	-57,524	20,437
2017	80,286	-58,936	21,349
2018	**41,670**	**-17,015**	**24,655**

(In Millionen Franken)

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 34 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2018 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 17,015 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 0,661 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 16,354 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 24,655 Millionen Franken netto entgangen.

2.2.2 Im Jahr 2015 angekündigte und bis Ende 2020 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Im Jahr 2015 von den Projekten angekündigte und bis Ende 2020 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Wirtschaftszweig	Bestehende Arbeitsplätze am 01.01.2015	Angekündigte neue Arbeitsplätze bis Ende 2020	Effektiv geschaffene Arbeitsplätze innerhalb von 5 Jahren	Total der Arbeitsplätze am 31.12.2020	Differenz zwischen den angekündigten und geschaffenen Arbeitsplätzen
Industriesektor	**1445**	**333**	**494**	**1939**	**+161**
Dienstleistungs-sektor	**5**	**44**	**-5**	**0**	**-49**
Innovations-plattformen	**2**	**5**	**-1**	**1**	**-6**
Total	**1452**	**382**	**488**	**1940**	**+106**

Im Jahr 2015 hat die WIF 17 Vorhaben von Unternehmen, davon 11 Niederlassungs- und 6 Erweiterungsvorhaben, begleitet und unterstützt. Von den 382 angekündigten zusätzlichen Arbeitsplätzen für Ende 2020 wurden 488 effektiv

geschaffen. Die Zahl der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze lag somit etwa 28 % über den Erwartungen der Unternehmen im Jahr 2015.

Dieses sehr gute Resultat ist den Industrieprojekten zu verdanken, die sich in den letzten fünf Jahren viel besser als erwartet entwickelt haben. Die Vorhaben im Dienstleistungssektor hingegen erfüllten die Erwartungen nicht. Von den acht im Jahr 2015 begleiteten Unternehmen des Dienstleistungssektors haben sechs weniger Arbeitsplätze geschaffen als angekündigt. Es handelte sich dabei meist um neue Unternehmen, die in der Regel sehr optimistisch bezüglich der Stellenschaffung sind.

3 Amt für den Arbeitsmarkt (SPE)

Dienstchef: Charles de Reyff

3.1 Tätigkeit

Die Tätigkeit des AMA war stark geprägt von den Massnahmen, die zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie getroffen worden sind. Der Teil-Lockdown im Frühling und die Schliessung der Kantonsverwaltung für die Öffentlichkeit hatten zur Folge, dass die Mehrheit der Mitarbeitenden des Amts auf Telearbeit umgestiegen ist. Dadurch waren auch die Dienste des Logistik- und des Informatik-Teams stark gefragt. Da die Tätigkeit in mehreren Wirtschaftszweigen eingestellt werden musste, ist die Zahl der Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung massiv angestiegen. Mit der Bearbeitung dieser Anträge waren nicht nur die Mitarbeitenden des Rechtsdiensts, sondern auch mehrere weitere Personen, die vorübergehend für diese Aufgabe zugeteilt wurden, intensiv beschäftigt. In Bezug auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war das Jahr geprägt von der Fernbetreuung der Stellensuchenden (Einführung der Online-Anmeldung, Beratungsgespräche per Telefon usw.) und von der sprunghaften Zunahme neuer Anmeldungen beim RAV ab Ende März. Die Inspektorinnen und Inspektoren der Arbeitsmarktüberwachung haben in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei viele Hygiene- und Sicherheitskontrollen in den Unternehmen durchgeführt, bei denen die Umsetzung und Einhaltung der Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie geprüft wurden. Die Bekämpfung der Schwarzarbeit wurde mit dem Inkrafttreten des revidierten Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) am 1. Januar und seines Reglements (BAMR) am 1. November verstärkt. Die Inspektorinnen und Inspektoren der Arbeitsmarktüberwachung können nun als Beamtinnen und Beamte der Gerichtspolizei agieren. Die Ausbildung zu ihren neuen Befugnissen konnte im Berichtsjahr trotz der Gesundheitslage starten.

3.2 Abteilung Arbeitslosigkeit

3.2.1 Arbeitslosenversicherung

Die COVID-19-Gesundheitskrise hatte erhebliche Auswirkungen auf den Freiburger Arbeitsmarkt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote hat im Jahr 2020 deutlich zugenommen: Sie lag im Berichtsjahr bei 3,3 % und somit 0,8 Prozentpunkte höher als im Jahr 2019 (2,5 %). Der Schweizer Durchschnitt belief sich auf 3,1 %. Ende Dezember betrug die Arbeitslosenzahl 6548 Personen. Dies entspricht einer Zunahme um 33 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Stellensuchendenquote folgte naturgemäss demselben Trend: Sie lag im Berichtsjahr bei 5,5 % und damit 1,2 Prozentpunkte über dem Wert im Jahr 2019 (4,3 %). Die Zahl der Stellensuchenden übertraf im November mit 10 597 Personen zum ersten Mal die symbolische Marke von 10 000 Personen (+28 % gegenüber 2019).

Da die wirtschaftliche Tätigkeit aufgrund der Pandemie zurückgegangen ist, wurden den Stellensuchenden maximal 120 zusätzliche Taggelder gewährt. Dies war ein willkommener Aufschub für die Personen, die ohne diesen Entscheid des Bundes ihren Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ausgeschöpft hätten. Infolgedessen wurden im Jahr 2020 «nur» 507 Personen ausgesteuert, während es im Jahr 2019 noch 1181 Personen waren.

3.2.2 Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)

Der Kanton zählt drei RAV: das RAV Zentrum für den Saanebezirk, das RAV Süd mit seinen drei Anlaufstellen im Glane-, im Greyerz- und im Vivisbachbezirk und das RAV Nord mit seinen drei Anlaufstellen im Broye-, im See- und im Sensebezirk. Das RAV für den Sensebezirk verlegte seine Räumlichkeiten im Dezember von Tafers nach Düdingen. Das AMA hat in jedem RAV eine Vermittlungszentrale eingerichtet. Ihr Ziel ist es, eine zentrale Kontaktstelle für die Verwaltung der offenen Stellen zu betreiben und so die Zusammenarbeit mit den Unternehmen sicherzustellen. Jedes RAV beherbergt zudem einen Integrationspool+ (IP+), in dem jeweils eine auf Personalberatung und eine auf Sozialarbeit spezialisierte Person zusammenarbeiten, um Langzeitstellensuchende, die Sozialhilfe beziehen, bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Seit ihrer Schaffung im Jahr 2013 haben die IP+ 1982 Personen betreut. 883 von ihnen konnten die Massnahme verlassen, nachdem sie eine Lösung gefunden haben (Stelle, Ausbildung).

3.2.3 Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM)

Die LAM-Stelle stellt den RAV Mittel zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, die Vermittlungsfähigkeit der Stellensuchenden zu steigern. Sie sorgt für ein ausreichendes Angebot an Beschäftigungs- und Bildungsmassnahmen sowie an speziellen Massnahmen, die auf die Bedürfnisse der stellensuchenden Personen zugeschnitten sind: Kurse, Praktika, Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB). Das Berichtsjahr war geprägt von der vorübergehenden Schliessung der Massnahmen sowie von der Anpassung der Betreuungskonzepte, um die Anforderungen an den Gesundheitsschutz zu erfüllen.

3.2.3.1 Beschäftigungsmassnahmen

Im Berichtsjahr wurden 1981 (2324) Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) bewilligt. Von diesen PvB wurden 70 % (74 %) bei einem vom AMA subventionierten Anbieter durchgeführt; 17 % (16 %) fanden bei einer nicht gewinnorientierten Institution statt und 13 % (10 %) bei einer Gemeinde, einer Dienststelle des Staates oder einem ausserkantonalen Anbieter.

Insgesamt wurden 62 (67) Beschäftigungsmassnahmen in Form von Berufspraktika durchgeführt, die es den versicherten Personen ermöglichen, Berufserfahrung zu sammeln oder wieder in ihren Beruf und die Arbeitswelt einzusteigen.

Die Motivationssemester (SEMO) und die Strukturen, die Berufsvorbereitungsmassnahmen (PreFo) anbieten, kombinieren Beschäftigung und Ausbildung. Sie sollen arbeitslose Jugendliche bei der Wahl einer Berufsbildung unterstützen. Im Schuljahr 2019/20 haben 357 (352) Jugendliche an einem SEMO oder einer PreFo teilgenommen, die durchschnittlich sechs Monate dauerten.

3.2.3.2 Bildungsmassnahmen

In den Plattformen und Kursen sollen die Kenntnisse der Stellensuchenden eingeschätzt, gesteigert und zertifiziert werden. Gesamthaft wurden 6911 (7400) Massnahmen in verschiedenen Bereichen bewilligt (Bewerbungstechnik: 69 % (70 %); Sprachen: 19 % (17 %); andere Kurse: 12 % (13 %)).

Die kaufmännische Praxisfirma (KPF), ebenfalls eine Bildungsmassnahme, ermöglicht es den Versicherten, in einem Unternehmen zu arbeiten, dessen Organisation und Bestellungsverwaltung derjenigen eines privaten Unternehmens entspricht. Die drei Freiburger KPF – FRee Trading, freestore und free win – konnten im Verlauf des Jahres insgesamt 173 (180) Versicherte aufnehmen.

Insgesamt wurden 990 (1325) Ausbildungspraktika und Schnupperlehren besucht, die es den Versicherten ermöglicht haben, sich weiterzubilden oder ihre eigenen Fähigkeiten und die Anforderungen einer Stelle einzuschätzen.

3.2.3.3 Spezielle Massnahmen

Die 564 (688) bewilligten speziellen Massnahmen bestanden zu 68 % (61,5 %) aus Einarbeitungszuschüssen, zu 21 % (22 %) aus Beiträgen zur Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit, zu 9 % (10,5 %) aus Ausbildungszuschüssen und zu 2 % (6 %) aus Beiträgen an die Reisekosten.

3.2.3.4 AMM-Budget

Das AMM-Budget (AVIG) in der Höhe von 22,25 Millionen Franken (21,95 Millionen im Vorjahr) umfasst die Bildungs- und die Beschäftigungsmassnahmen. Nicht darin enthalten sind die speziellen Massnahmen, deren Budget direkt vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) verwaltet wird. Im Berichtsjahr wurden 31 % (36 %) des AMM-Budgets für Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB), 50 % (45 %) für Bildungsmassnahmen (Kurse, kaufmännische Praxisfirmen) und 19 % (19 %) für Motivationssemester (SEMO) und Berufsvorbereitungsmassnahmen (PreFo) bereitgestellt. Der Kanton finanziert zudem über den kantonalen Beschäftigungsfonds mit einem Betrag von 2,075 Millionen (2,123 Millionen) Franken Massnahmen, die sich an Jugendliche richten).

3.2.3.5 Verträge nach BAMG

Das kantonale Gesetz über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) sieht eine Massnahme vor, deren Ziel es ist, die berufliche Wiedereingliederung von ausgesteuerten Stellensuchenden zu unterstützen, indem ihnen eine Tätigkeit bei einem Unternehmen, einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder einer nicht gewinnorientierten Institution oder Stiftung geboten wird. Im Berichtsjahr wurden 64 Verträge nach BAMG sowie 17 Verträge nach BAMG 2.0 gewährt, was insgesamt 81 Verträgen entspricht (gegenüber 118 im Vorjahre).

56 % (53 %) der Verträge wurden mit privaten Unternehmen und 44 % (47 %) mit nicht gewinnorientierten Institutionen oder Stiftungen, Gemeinden und Dienststellen der Kantonsverwaltung abgeschlossen.

Die Verträge liefen durchschnittlich 2,8 (2,8) Monate.

3.2.4 Mediation

Stellensuchende können sich bei Streitigkeiten (insbesondere mit den RAV oder einer Arbeitslosenkasse) an die Mediation im Bereich der Arbeitslosenversicherung wenden. Diese ist aus Gründen der Unabhängigkeit direkt dem Generalsekretariat der VWD unterstellt. Die Mediation steht in regelmässigem Kontakt mit den betroffenen internen Instanzen (Abteilungen des AMA, Öffentlichen Arbeitslosenkasse) und externen Stellen (Anbieter von AMM, übrige Arbeitslosenkassen, Sozialdienste usw.).

Im Jahr 2020 fanden 155 (127) Gespräche für insgesamt 66 (58) Dossiers statt. 13 (12) dieser Dossiers waren bereits vor 2020 offen. Hinzu kommen Behördengänge, die stets mit dem Einverständnis der betroffenen Person gemacht werden. Durch aufmerksames Zuhören oder konkrete Ergebnisse gelang es der Mediation, in fast allen Fällen einen positiven Ausgang zu finden. Dies zeigt wieder einmal, dass diese Leistung durchaus ihre Daseinsberechtigung hat. Die leichte Zunahme der Mediationstätigkeit steht nicht in einem signifikanten Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie.

3.2.5 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Die RAV, die kantonale IV-Stelle und die regionalen Sozialdienste (RSD) nutzen eine gemeinsame Strategie zur Unterstützung von Personen, die mit verschiedenen Problemen konfrontiert sind (gesundheitliche Probleme, Arbeitslosigkeit, soziale Probleme): die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Die kantonale IIZ-Kommission wird vom Staatsrat ernannt und ist beauftragt, das IIZ-Betreuungssystem im Kanton zu organisieren und die Erfolgskontrolle zu gewährleisten. Da der Präsident der IIZ im Jahr 2020 pensioniert wurde, fand eine grössere Umstrukturierung des Betreuungssystems statt. So wurde die Mitgliederzahl der IIZ-Kommission von 12 auf 6 gesenkt, die Verantwortungsbereiche und die Entscheidungsbefugnis der Mitglieder wurden ausgeweitet und es wurde ein neuer Präsident ernannt. Das Leitungsorgan wurde aufgelöst, um die Rolle des kantonalen IIZ-Koordinators zu stärken und so das Betreuungssystem zu optimieren.

Die Umsetzung der neuen Strategie zur Betreuung der IIZ-Fälle hat 2020 begonnen und zwar namentlich mit der Lancierung eines amtsinternen Gesundheitspools. Dieser Pool kann in Zusammenarbeit mit den beiden anderen Betreuungssystemen, die in der Folge neu organisiert wurden, seine «Case Manager» aktivieren. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 75 (102) Fälle gemeldet, damit die Betroffenen die Leistung Medval in Anspruch nehmen können.

In der Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der IV-Stelle und dem AMA, die am 1. Juli 2018 in Kraft getreten ist, werden alle Modalitäten bezüglich der Betreuung der Personen geregelt, die Leistungen von beiden Einrichtungen empfangen. Diese Vereinbarung wurde nach 18 Monaten vollständig überarbeitet. Sie ergänzt die

Vereinbarung zwischen dem AMA und dem Kantonalen Sozialamt (KSA), die 2014 unterzeichnet wurde. Zur Vervollständigung des Betreuungssystems wird bald auch eine Vereinbarung zwischen der IV-Stelle und dem KSA abgeschlossen.

3.2.6 Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung (KJS) wurde im Mai 2007 geschaffen und hat zum Ziel, die Jugendlichen beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II (Nahtstelle I) sowie beim Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt (Nahtstelle II) zu unterstützen. Die betroffenen Jugendlichen befinden sich zwischen dem ersten Jahr der Orientierungsschule und dem Eintritt in den Arbeitsmarkt.

Die Plattform Jugendliche, die seit 2001 besteht, nimmt eine zentrale Rolle an den Nahtstellen I und II ein. Sie soll die Jugendlichen an die Massnahme verweisen, die am besten für ihre Bedürfnisse geeignet ist (SEMO, PreFo, Vorlehre, Integrationskurs usw.). Im Schuljahr 2019/2020 wurden 1155 Dossiers von Jugendlichen betreut (gegenüber 1226 im Schuljahr 2018/19).

3.3 Abteilung Arbeitsmarkt

3.3.1 Arbeitsinspektorat

Im Bereich des Arbeitnehmerschutzes kontrollierte das Arbeitsinspektorat 296 (408) Betriebe, dies zum Teil in Zusammenarbeit mit dem SECO (Eidgenössisches Arbeitsinspektorat) und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA). Diese Kontrollen wurden ganz oder teilweise von der Eidgenössischen Koordinationskommission zur Arbeitssicherheit (EKAS) vergütet. Das Arbeitsinspektorat hat ebenfalls 23 (72) Audits nach dem ASA-System durchgeführt (Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit), bei denen die Organisation und der Umgang mit der Sicherheit am Arbeitsplatz in den Unternehmen untersucht wurden. Seit dem Beginn der Coronakrise hat das Arbeitsinspektorat zudem 750 Betriebskontrollen durchgeführt, um zu prüfen, ob die Hygienemassnahmen (Abstand, Maskenpflicht, Händewaschen usw.) und die Schutzkonzepte umgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit der Asbestproblematik hat das Inspektorat 748 (622) Dossiers begutachtet, dies im Rahmen des Arbeitsablaufs, der beschreibt, welche Untersuchungen vor der Aufnahme der Arbeiten durchgeführt werden müssen. Die grosse Mehrheit der im Rahmen dieses Arbeitsablaufs durchgeführten Diagnosen ergab den Einsatz von asbesthaltigem Baumaterial.

In Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Labor für Gesundheit am Arbeitsplatz (LIST) führte das Arbeitsinspektorat Untersuchungen zur Hygiene am Arbeitsplatz durch. Dabei wurde namentlich die Exposition gegenüber Metallstaub, Lösungsmitteln und Lärm sowie die Qualität der Raumluft kontrolliert.

Was die Abweichungen von der Normalarbeitszeit angeht, hat das Arbeitsinspektorat eines von insgesamt 32 (21) Gesuchen abgelehnt, mit denen überwiegend Bewilligungen für Sonntagsarbeit und für Arbeit an Feiertagen beantragt wurden.

Das Register der Industriebetriebe wurde folgendermassen angepasst: 1 (2) Befreiung von der Unterstellung.

	Bewilligungen erteilt durch das AMA		**Bewilligungen erteilt durch das SECO**	
	2019	**2020**	**2019**	**2020**
Nachtarbeit	219	163	45	41
Sonntagsarbeit	208	146	50	30
Durchgehender Betrieb	-	1	10	6
Dreischichtige Arbeit	3	-	-	-
Pikettdienst	-	-	20	16
Total	430	310	125	93

Alle Vergrösserungs- und Umbauarbeiten, die von Industriebetrieben im Kanton durchgeführt werden, müssen vom

Arbeitsinspektorat genehmigt werden, das anschliessend auch die Betriebsbewilligung erteilt. Bei nichtindustriellen Betrieben gibt das Inspektorat im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eine Stellungnahme ab.

	2019	2020
Vergrösserungen (Umbau) von Industriebetrieben	33	19
Betriebsbewilligungen	18	3
Nichtindustrielle Betriebe (inkl. Gutachten zu gefährlichen Stoffen – Asbest)	1410	1487
Total	1461	1509

3.3.2 Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg

Der Kanton Freiburg nahm an verschiedenen Erhebungen des Westschweizer und Tessiner Organs zur Beobachtung des Arbeitsmarkts (ORTE) teil, die im Auftrag der Westschweizer und Tessiner Konferenz der Arbeitsämter durchgeführt wurden:

- neue Version des Instruments zur Ermittlung der Kompetenzen und Berufe (Website www.ricrac.ch);
- vierteljährliche Wirtschaftsprognosen (Januar, April, Juli, Oktober 2020);
- vierteljährliche Bulletins des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, April, Juli, Oktober 2020);
- halbjährliche Bulletins des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, Juli 2020);
- Jahresbulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar 2020).

Das Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg war überdies an verschiedenen Projekten beteiligt. Es hat in diesem Rahmen u.a. Statistiken produziert und Berichte für das SECO, die VWD und die Direktion des AMA erstellt, insbesondere zur Kurzarbeit.

3.3.3 Kantonales Organ für die wirtschaftliche Landesversorgung

Die gesetzliche Grundlage für die Tätigkeit dieses Organs bildet das kantonale Gesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung (WLG), das am 1. Mai 2012 in Kraft getreten ist. Die Kantone sind insbesondere aufgerufen, mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung in drei Bereichen zusammenzuarbeiten, nämlich bei der Lebensmittelrationierung, der Heizölbewirtschaftung und der Treibstoffrationierung. Für die lokale Umsetzung der Weisungen des Bundes und des Kantons im Bereich der wirtschaftlichen Landesversorgung sind die Gemeinden zuständig.

Das gestützt auf Artikel 3 WLG errichtete kantonale Organ ist der VWD angegliedert. Seine Mitglieder werden vom Staatsrat ernannt. Charles de Reyff, Dienstchef des AMA, leitet dieses Organ.

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung hat beschlossen, seine strategische Ausrichtung zu ändern, was sich auf die Organisation auf Kantonsebene auswirkt. Aufgrund der neu identifizierten Gefährdungen im Bereich der Landesversorgung und der damit verbundenen neuen Aufgaben wird die Zuständigkeit für diesen Bereich demnächst an das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABSM) übertragen.

3.3.4 Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)

Die ESKA, die von der ehemaligen Kantonsrichterin Gabrielle Multone geleitet wird, musste sich 2020 mit keinem Fall befassen.

3.3.5 Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)

Das AMA sorgt aktiv für die Umsetzung der flankierenden Massnahmen des FZA. Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung stellt die Arbeitsmarktinspektion und die Beobachtung des Arbeitsmarkts sicher.

Er hat die Löhne von Arbeitnehmenden kontrolliert, die von Schweizer Unternehmen in Branchen angestellt sind, die keinem GAV unterstehen. Dabei hat er 153 Kontrollen durchgeführt, von denen 453 Arbeitnehmende betroffen waren.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung ist für die Prüfung der Lohnbedingungen zuständig. Er hat in den

Fokusbranchen, die für das Jahr 2020 festgelegt wurden, kein missbräuchliches oder wiederholtes Lohndumping festgestellt.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung kontrolliert auf Freiburger Kantonsgebiet die Arbeitnehmenden, die von ausländischen Unternehmen in die Schweiz entsandt werden, die selbständigen Dienstleistungserbringer sowie die EU-Bürger, die bei Schweizer Arbeitgebern eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Insgesamt wurden 349 (460) Kontrollen durchgeführt, bei denen 463 (714) Arbeitnehmende überprüft wurden.

Im Rahmen ihrer Kontrollen bei ausländischen Unternehmen überprüfen die Inspektorinnen und Inspektoren, ob branchenübliche Löhne gezahlt werden. Auf diese Weise konnte erwirkt werden, dass 15 310 (31 637) Franken an Lohngeldern zugunsten entsandter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachgezahlt werden.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung hat die Meldungen für 5937 (6915) Arbeitskräfte bearbeitet. Die Meldungen betrafen 1797 (2228) entsandte Arbeitnehmende, 3394 (3652) Arbeitsaufnahmen in der Schweiz und 746 (1035) selbstständige Dienstleistungserbringer. Dies entspricht einem Total von 226 901 (247 317) gemeldeten Arbeitstagen: 191 075 (196 359) Tage bei Schweizer Arbeitgebern, 15 807 (21 846) Tage für selbstständige Dienstleistungserbringer und 20 019 (29 112) Tage für entsandte Arbeitnehmende.

Das Amt hat 25 (55) Verfügungen über Verwaltungssanktionen wegen Verstössen gegen die in den Bundesgesetzen garantierten Arbeits- und Lohnbedingungen (Art. 2 EntsG) oder wegen fehlenden Meldungen (Art. 6 EntsG) erlassen. Ferner hat es 13 (23) Arbeitsverbote in der Schweiz wegen fehlenden Auskünften (Art. 7 EntsG) oder unbezahlten Verwaltungssanktionen (Art. 9 Abs. 2 Bst. e EntsG) ausgesprochen. Zudem hat das Amt 7 (43) Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingereicht, damit sie Strafentscheide wegen Verletzung der Mitwirkungspflicht erlässt (Art. 12 EntsG).

3.3.6 Bekämpfung der Schwarzarbeit

Die Inspektion für die Bekämpfung der Schwarzarbeit besteht aus den Inspektorinnen und Inspektoren des AMA sowie den Inspektorinnen und Inspektoren des Baustelleninspektorats Freiburg. Das AMA hat dem Baustelleninspektorat Freiburg einen Leistungsauftrag für die Durchführung von 200 Kontrollen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie in der Gebäudereinigung erteilt.

Es hat diesen Leistungsauftrag mit dem Baustelleninspektorat Freiburg für das Jahr 2021 erneuert. In diesem Leistungsauftrag ist vorgesehen, dass die Zahl der Kontrollen von 200 auf 300 erhöht wird, damit die Schwarzarbeit noch wirksamer bekämpft werden kann.

Die Inspektion im Bereich Schwarzarbeit hat 652 (832) Kontrollen durchgeführt, die insgesamt 1512 (1916) Arbeitnehmende betrafen. 303 (443) Unternehmen wurden angezeigt und bei 806 (922) Arbeitnehmenden lag ein Verdacht auch Schwarzarbeit vor.

Die Präventionsarbeit bei den Angestellten wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Mehrere Schulungen und Informationssitzungen wurden durchgeführt, namentlich im Rahmen der Ausbildung, die zwingend besucht werden muss, um das Patent für die Übernahme einer öffentlichen Gaststätte zu erhalten. Bei den Besuchen, Kontrollen und Informationssitzungen hat der Sektor Arbeitsmarktüberwachung Faltblätter und Informationsmappen für die Prävention verteilt.

Von März bis Mai haben die Inspektorinnen und Inspektoren im Bereich Schwarzarbeit den Rechtsdienst beim Betrieb der Hotline zur Kurzarbeit aufgrund der Coronakrise unterstützt. Sie haben die Fragen der Unternehmen beantworten und die Mitarbeitenden des Rechtsdiensts bei der Verwaltung der Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung unterstützt.

3.3.7 Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih

Die Abteilung hat im Berichtsjahr 35 (30) Bewilligungen erteilt: 17 für die private Arbeitsvermittlung und 18 für den Personalverleih. Drei Bewilligungen wurden aufgehoben: zwei wegen Betriebsschliessung und eine wegen Löschung im Handelsregister.

Das AMA gab ferner zu 15 (10) Gesuchen für den grenzüberschreitenden Personalverleih und/oder für die

grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung, die beim SECO eingereicht wurden, eine positive Stellungnahme ab.

Im Jahr 2019 vermittelten die privaten Arbeitsvermittler des Kantons Freiburg 1028 (944) Personen. Beim Personalverleih wurden mit 8872 (9037) Personen Verträge über insgesamt 4 323 621 (4 551 437) Arbeitsstunden abgeschlossen. Der Anteil ausländischer Personen, deren Dienstleistung vermittelt wurde, beläuft sich auf 68,3 % (68,2 %) und liegt somit über dem Schweizer Durchschnitt von 64,7 % (63,1 %).

Zur Erinnerung: Die Abteilung und die regionale paritätische Kommission Personalverleih für die Westschweiz, mit der das AMA eng zusammenarbeitet, kontrollieren die Lohnabrechnungen, die Vergütung von Spesen, die Arbeitszeiten usw.

3.4 Rechtsdienst

3.4.1 Erstinstanzliche Verfügungen

Im Jahr 2020 erliess der Rechtsdienst in seiner Funktion als zuständige kantonale Amtsstelle 5322 (7964) Verfügungen und Rechtsgutachten im Bereich der Arbeitslosenversicherung:

> 2287 (3759) Einstellungen in der Anspruchsberechtigung;
> 341 (362) Verfügungen über die Vermittlungsfähigkeit und andere Fälle;
> 27 (75) Erlasse der Rückerstattungspflicht;
> 2667 (3768) Rechtsgutachten zur Arbeitslosenversicherung.

3.4.2 Zweitinstanzliche Verfügungen

Der Rechtsdienst registrierte ferner 741 (494) Einsprachen gegen Verfügungen des AMA.

Er fällte 631 (529) Einspracheentscheide:

> 42 % (82,20 %) wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
> 48 % (9,10 %) wurden gutgeheissen;
> 8 % (6,4 %) wurden teilweise gutgeheissen;
> 2 % (2,3 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.3 Stellungnahmen beim Kantonsgericht

Im Berichtsjahr wurden beim Kantonsgericht 21 (41) Beschwerden gegen Verfügungen des AMA eingereicht.

Der Rechtsdienst reichte in 16 (38) Fällen Stellungnahmen zur Begründung ein.

Das Kantonsgericht fällte 51 (34) Entscheide:

> 74,5 % (73,5 %) wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
> 12 % (14,7 %) wurden gutgeheissen;
> 13,5 % (8,85 %) wurden teilweise gutgeheissen;
> 0 % (2,95 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.4 Kurzarbeit und Schlechtwetter

Der Rechtsdienst musste im Berichtsjahr aufgrund der Schliessungen, die von den Behörden zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie angeordnet wurden, so viele Gesuche um Kurzarbeitsentschädigung bearbeiten wie nie zuvor.

	Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				Ausfallstunden			
	2019	2020	CH 2019	CH 2020	2019	2020	CH 2019	CH 2020
Januar	0	308	1479	5354	0	13 476	146 358	254 295
Februar	0	75	1514	5045	0	5110	131 170	244 521
März	0	32 275	1080	960 288	0	1 408 561	118 292	43 398 966
April	0	41 813	1152	1 316 681	0	3 240 361	108 135	105 720 744
Mai	0	32 677	1881	1 069 566	0	1 880 659	76 916	67 301 579
Juni	80	14 677	2478	618 355	4332	724 692	61 157	34 847 099
Juli	77	8590	1524	412 758	2914	470 435	27 123	23 794 234

	Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				Ausfallstunden			
August	181	6983	1327	349 358	7145	336 724	21 851	18 306 543
September	215	4137	2600	233 652	11 650	222 342	34 584	13 213 527
Oktober	292	4566	2244	219 388	15 503	253 703	62 289	12 812 300
November	285	9678	5361	328 527	14 572	690 007	296 286	20 700 349
Dezember	285	7963	3816	293 678	11 589	467 320	177 467	18 610 337

3.5 Abteilung Organisation und Support

3.5.1 Statistik

Die Statistik-Einheit hat im Berichtsjahr:

- die 80 Datenbankabfragen angepasst bzw. entwickelt, getestet und implementiert, die von der Änderung des Systems Viador LAMDA (AVAM Reporting) betroffen sind;
- 20 neue Abfragen entwickelt, getestet und implementiert (namentlich für die Kurzarbeit);
- im Rahmen des SECO-Projekts «Führungskennzahlen Stellenmeldepflicht» die LAMDA-Berichte getestet.

3.5.2 Informatik

Der IT-Support hat im Berichtsjahr rund 1500 (1000) Support-Anfragen der Mitarbeitenden des AMA bearbeitet. Das Berichtsjahr war zudem geprägt von der Umstellung auf Windows 10 und die Erneuerung des gesamten IT-Bestands:

- Migration des IT-Bestands: Umstellung auf Windows 10, Softphone;
- Einführung einer Strategie für die Mobilität und die mobile Arbeit;
- Aktualisierung der Datenbanken für die Abteilung Arbeitsmarkt und den Rechtsdienst.

Um den Kundenservice zu verbessern, wurden Ende 2020 Anpassungen an der Telefonzentrale vorgenommen, die Anfang 2021 fortgesetzt werden.

In den RAV wurden neue DMS-Scanner und die neuste Version des Scan-Programms installiert. Damit konnten die Qualität der gescannten Dokumente deutlich verbessert und die Zeit für das Scannen reduziert werden.

3.5.3 Logistik

Das RAV Nord, Sensebezirk, ist von Tafers nach Düdingen umgezogen. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich in der Nähe der Autobahn und sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Sie wurden unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzepts des AMA eingerichtet. Ferner war das Jahr geprägt von der Umsetzung der Massnahmen zum Schutz vor COVID-19 in den verschiedenen Standorten des AMA (Sicherheitsmarkierung, Aufstellung von Plexiglasscheiben, Bereitstellung von Desinfektionsmittel usw.).

Die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ist dem AMA ein ständiges Anliegen. Das Konzept «Standardbüro» wurde 2020 weiter umgesetzt und zwar in den Büros der Abteilungen Arbeitsmarkt sowie Organisation und Support (Bd de Pérolles 25).

3.5.4 Kommunikation und Übersetzung

Die Dienste des Kommunikationsteams wurden stark in Anspruch genommen, um die zahlreichen Medienanfragen zu beantworten, die namentlich die Gewährung der Kurzarbeitsentschädigung und die Kontrollen der COVID-19-Schutzmassnahmen in den Unternehmen betrafen. Im Juni wurde zusammen mit der VWD eine Medienkonferenz organisiert, um eine Bilanz zur Situation auf dem Arbeitsmarkt nach der ersten Pandemiewelle zu ziehen. Im März wurde in Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst ein Newsletter zur Kurzarbeit geschaffen, um die Freiburger Unternehmen regelmässig über die Änderungen in diesem Bereich zu informieren. Bei jeder neuen Entscheidung in Bezug auf die Kurzarbeit wird der Newsletter angepasst. So wurden im Verlaufe des Jahres elf Ausgaben veröffentlicht.

Die Abteilung hat zudem rund 950 (650) Anfragen bearbeitet, die an die E-Mail-Adresse des AMA gesendet wurden.

Für die interne Kommunikation wurden über 120 (110) News-Meldungen im Intranet des Amts veröffentlicht, um zu

einer guten Kommunikation an allen Standorten des AMA beizutragen.

Auch die Übersetzung spielt eine wichtige Rolle. Denn alle internen und externen Dokumente des AMA werden in den beiden Amtssprachen veröffentlicht.

3.5.5 Projekte und Weiterbildung

Um die Personalberaterinnen und Personalberater bei der Betreuung von Stellensuchenden mit komplexen Gesundheitsproblemen zu unterstützen, wurde ein Gesundheitspool eingeführt. Zudem wurden die Vorlagen für die Protokolle der Beratungsgespräche überarbeitet.

3.6 Finanzen und Controlling

Das AMA ist für die Buchhaltung der vom Bund und der vom Kanton finanzierten Ressourcen sowie für die Buchhaltung des kantonalen Beschäftigungsfonds zuständig. Es kümmert sich insbesondere um die Auszahlung der Löhne von Stellensuchenden, die an einem Beschäftigungsprogramm teilnehmen, und die Erstellung von Arbeitgeberbescheinigungen, Lohnausweisen und AHV-, SUVA- oder Quellensteuerabrechnungen.

Die Betriebskosten des Amts beliefen sich unter Berücksichtigung der kantonalen und der eidgenössischen Buchhaltungen, aber ohne die Kosten für die AMM, auf 23,9 (23) Millionen Franken. Aus dem kantonalen Beschäftigungsfonds wurden 777 731 (1 094 096) Franken zur Finanzierung von Massnahmen für Arbeitslose aufgewendet, die ihren Anspruch auf Leistungen des Bundes ausgeschöpft haben. Die Beschäftigungsprogramme bei Unternehmen kosteten 522 880 (718 779) Franken, jene bei Institutionen 89 926 (197 395) Franken und jene bei Kanton und Gemeinden 164 925 (177 922) Franken. Am 31. Dezember 2020 verfügte der Fonds über Mittel in der Höhe von 4,8 (5,9) Millionen Franken.

4 Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)

Verwalter: Dominique Schmutz

4.1 Tätigkeit

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK) ist eine Einheit, die der Volkswirtschaftsdirektion administrativ zugewiesen ist. Sie steht allen im Kanton wohnhaften Versicherten offen für den Bezug von Leistungen gemäss der Bundesgesetzgebung über die Arbeitslosenversicherung. Zudem kann sie allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von im Kanton ansässigen Unternehmen ungeachtet ihres Wohnsitzes Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen ausrichten. Sie ist allein berechtigt, Insolvenzentschädigungen auszuzahlen.

4.2 Ordentliche Tätigkeit

Aufgrund der Massnahmen zum Schutz der Gesundheit infolge von Covid-19 war die ÖALK mit einer ausserordentlichen Zunahme von Anträgen und Abrechnungen von Kurzarbeitsentschädigung (KAE) konfrontiert. Gleichzeitig hat die Zahl der Taggeldbezügerinnen und -bezüger deutlich zugenommen und auch die Dauer des Taggeldbezugs hat sich verlängert. Dies steht namentlich damit in Verbindung, dass der Bundesrat in der ersten Pandemie-Welle den maximalen Taggeldbezug um 120 Tage verlängert hat.

Um diese Mehrarbeit bewältigen zu können, hat die ÖALK im Laufe des Jahres neue Mitarbeitende angestellt (+18 % Vollzeitäquivalente gegenüber 2019).

Die Kasse stellte 3073 Verfügungen aus. Sie legte dem Amt für den Arbeitsmarkt 5 Fälle zum Entscheid vor.

4.3 Ausbezahlte Leistungen

4.3.1 Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)

Jahr	2019	2020	Veränderung in %
Anzahl Versicherte	7 886	8 178	3,70 %
Anzahl Anmeldungen und Wiederanmeldungen	7 948	8 230	3,55 %
Anzahl ausbezahlter Taggelder	**573 492**	**713 729**	**24,39 %**

4.3.2 Anträge auf Schlechtwetterentschädigung

Jahr	2019	2020	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	**57**	**8**	**-85,96 %**

4.3.3 Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung

Jahr	2019	2020	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	**5**	**5119**	**Situation in Verbindung mit Covid-19**

4.3.4 Anträge auf Insolvenzentschädigung

Jahr	2019	2020	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	**43**	**21**	**-51,16 %**

4.3.5 Ausbezahlte Taggelder

Jahr	2019	2020	Veränderung in %
Ganzarbeitslosigkeit (ALE)	98 273 149.85	130 914 588.95	33,22 %
Familienzulagen	1 433 349.90	2 131 600.15	48,71 %
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)	5 885 738.65	4 544 932.15	-22,78 %
Projektkosten (Anbieter)	20 802 636.90	30 775 964.50	47,94 %
Schlechtwetter und Kurzarbeit	1 740 358.70	205 797 146.10	Situation in Verbindung mit Covid-19
Insolvenz	483 999.90	919 141.20	89,91 %
Total	**128 619 233.90**	**375 083 373.75**	**191,62 %**

4.3.6 Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)

Jahr	2019	2020	Veränderung in %
Anzahl gemeldeter Personen	924	136	-85,28 %
Anzahl unterstützter Personen	**85**	**99**	**16,47 %**

5 Handelsregisteramt (HRA)

Registerführerin ad interim: Nadège Bosson

5.1 Tätigkeit

5.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Das Handelsregisteramt hat 2020 insgesamt 7428 Dossiers bearbeitet, die zu einem Eintrag im Handelsregister geführt haben. Diese Zahl setzt sich aus 1808 Neueinträgen sowie 1001 Löschungen und 4619 Änderungen bestehender Rechtseinheiten zusammen. Insgesamt wurden also gleich viele Dossiers bearbeitet wie im Vorjahr. Trotzdem liegt diese Zahl weiterhin über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die Gesamtzahl der im

Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten nimmt weiter zu: Im Berichtsjahr gibt es 128 Rechtseinheiten mehr als 2019. Die weiterhin hohe Zahl der Einträge ist einerseits auf die Gemeindefusionen im Kanton Freiburg auf den 1. Januar 2020 zurückzuführen und andererseits darauf, dass Familienstiftungen und kirchliche Stiftungen gesetzlich verpflichtet sind, sich bis Ende 2020 im Handelsregister einzutragen. Während das Handelsregister des Kantons Freiburg am 31. Dezember 2004 noch 16 363 eingetragene Rechtseinheiten zählte, beläuft sich deren Zahl am 31. Dezember 2020 auf 22 989 Rechtseinheiten.

5.1.2 Besondere Ereignisse

In Zusammenarbeit mit dem E-Government-Sekretariat hat das Handelsregisteramt die Gespräche im Hinblick auf sein nächstes Digitalisierungsprojekt fortgesetzt. Dieses beinhaltet die Eintragung von Einzelunternehmen über den E-Government-Schalter des Staats Freiburg. Ausserdem hat das Handelsregisteramt verschiedene Arbeiten vorgenommen, um sich auf das Inkrafttreten mehrerer Gesetzesänderungen auf den 1. Januar 2021 vorzubereiten. Diese beinhalten eine Modernisierung des Handelsregisterrechts mit einer Änderung der Handelsregisterverordnung (HRegV) und der Verordnung über die Gebühren für das Handelsregister (GebV-HReg).

5.2 Statistik

5.2.1 Stand der aktiven Gesellschaften

Am 31. Dezember 2020 umfasste das Handelsregister des Kantons Freiburg folgende aktive Eintragungen:

Einzelfirmen (EF)	6615
Kollektivgesellschaften (KollG)	420
Kommanditgesellschaften (KG)	19
Aktiengesellschaften (AG)	7322
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	6834
Unternehmen des öffentlichen Rechts	25
Investmentgesellschaft mit variablem Kapital (SICAV)	1
Genossenschaften	468
Ausländische Zweigniederlassungen	69
Schweizer Zweigniederlassungen	465
Vereine	273
Stiftungen	466
Unternehmen ohne Eintragungspflicht (o.E.)	11
Gemeinderschaft (GDS)	1
Total	**22 989**

5.2.2 Sprachliche Aufteilung der Registereinträge

Total der auf Französisch registrierten Gesellschaften	17 917
Total der auf Deutsch registrierten Gesellschaften	5 072

5.2.3 Übersicht der neuen Gesellschaften

	Verein	Gen.	EF	Stiftung	AG	GmbH	Zweign.	KollG/KG	GDS	SICAV	o.E.
2004	7	2	348	17	256	309	80	31	---	---	---
2005	7	3	351	24	292	350	60	49	---	---	---
2006	7	5	359	14	298	372	46	54	---	---	---
2007	8	5	374	17	291	415	57	43	---	---	---
2008	18	0	379	19	334	398	42	32	---	---	---
2009	15	6	376	15	293	448	38	36	---	---	---
2010	9	2	420	10	317	430	36	24	---	---	---

	Verein	Gen.	EF	Stiftung	AG	GmbH	Zweign.	KollG/KG	GDS	SICAV	o.E.
2011	6	5	401	13	385	492	59	32	---	---	---
2012	7	4	445	20	327	476	35	34	---	---	---
2013	13	5	471	13	375	519	40	48	---	---	---
2014	18	4	407	9	273	441	32	38	---	---	---
2015	11	6	491	10	264	417	35	50	---	---	---
2016	17	4	504	10	276	481	29	45	---	---	---
2017	12	2	550	10	275	510	54	66	---	---	---
2018	11	1	545	9	326	617	36	40	---	---	---
2019	12	8	552	12	348	646	46	56	---	---	---
2020	**17**	**6**	**620**	**15**	**339**	**689**	**45**	**74**	**1**	**1**	**1**

5.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Handelsregisteramt nahm wie gewohnt an den halbjährlichen Arbeitssitzungen einer Gruppe von Handelsregisterämtern von deutschsprachigen Kantonen teil, die sich aus den Kantonen Zürich, Aargau, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Bern und dem Oberwallis zusammensetzt. An diesen Sitzungen wurden rechtliche Fragen in Verbindung mit den Einträgen besprochen. Zum gleichen Zweck hat das Handelsregisteramt des Kantons Freiburg auch an der Arbeitssitzung der Handelsregister der Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Jura und des Unterwallis teilgenommen. Infolge der Covid-19-Pandemie fanden diese Sitzungen mehrheitlich per Videokonferenz statt.

5.4 Streitfälle

Für 2020 hat das Amt keinen Streitfall zu vermelden.

6 Amt für Energie (AfE)

Dienstchef: Serge Boschung

6.1 Tätigkeit

6.1.1 Allgemeines

Das Amt für Energie (AfE) hat namentlich die Aufgabe, die Energiestrategie des Kantons umzusetzen, deren Ziel es ist, die «4000-Watt-Gesellschaft bis ins Jahr 2030» zu erreichen. Ausserdem beteiligt es sich an der Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes in dem Bereich, für den die Kantone zuständig sind. Es ist hauptsächlich beauftragt, die kantonale Energiegesetzgebung zu planen und anzuwenden, Förderprogramme aufzustellen und auf dem Gebiet der Energie sowohl die Fachkreise als auch die Bevölkerung zu sensibilisieren, zu beraten, auszubilden und zu informieren. Ausserdem ist es für den Vollzug des Gesetzes über die Elektrizitätsversorgung (EVG) und die Bewilligungsverfahren für den Ausbau des Erdgasnetzes zuständig.

6.1.2 Ordentliche Tätigkeit

Das Amt fördert die Nutzung erneuerbarer Energien und den Ersatz fossiler Energieträger, indem es über die geltenden Förderprogramme unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel des kantonalen Energiefonds Finanzhilfen gewährt.

Damit die öffentlichen Körperschaften ihre Vorbildrolle wahrnehmen, hat das AfE seine Informations- und Beratungskampagne gegenüber den Gemeinden zusammen mit «EnergieSchweiz für Gemeinden», «Energiestadt», «Energo», «Minergie®», «GEAK®» und verschiedenen nationalen Dachorganisationen fortgesetzt.

Es vertritt auch die Interessen der Westschweizer Kantone im Verein Minergie® und in verschiedenen Arbeitsgruppen der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen.

Für Bauspezialisten wurden mehrere Kurse und Seminare organisiert.

Infolge der Coronavirus-Pandemie hat die Energiewirtschaftskommission keine Sitzung abgehalten. Ihre Mitglieder wurden jedoch über die aktuellen Themen und laufenden Projekten informiert.

6.1.3 Laufende Projekte

> Schaffung eines Kompetenzzentrums in der Gebäudesanierung (CCRB): Diese Projekt bezweckt die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, um die Gebäudesanierung zu intensivieren und den Kanton langfristig als Westschweizer Leader auf dem Gebiet zu positionieren. Für die Entwicklung und das Management dieses Kompetenzzentrums wurde ein Auftrag mit einem präzisen Pflichtenheft vergeben. Ziel ist es, bis Ende 2021 aufzuzeigen, dass das CCRB wirtschaftlich tragfähig ist und eine Marktlücke füllt. Die Bezeichnung der Plattform wird sich noch ändern.
> Der zweite Teil des kantonalen Richtplans, der das Thema «Energie» beinhaltet, wurde im Mai 2020 vom Bundesrat genehmigt. Dieser Teil befasst sich vor allem mit den verschiedenen Energiequellen des Kantons und deren Planung und Ausbau, wie etwa mit der Nutzung des Windenergie- oder Tiefengeothermiepotenzials. Er legt auch bestimmte Grundsätze für die Energiewende fest, wie etwa, dass das Gasnetz nur ausgebaut werden darf, wenn nachgewiesen wird, dass eine Versorgung mit erneuerbaren Energien nicht möglich ist.
> Gebäudeprogramm: Seit dem 1. Januar 2020 sind die Bestimmungen der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn) obligatorisch und vereinzelt wurden sie verschärft. Ausserdem gibt es einen zusätzlichen Beitrag an den Einbau eines neuen Wärmeverteilsystems für Eigentümerinnen und Eigentümer, die ihre dezentrale Elektroheizung durch erneuerbare Energien ersetzen möchten.
> Wiederankurbelungsplan: Im Rahmen des Plans zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft infolge der Gesundheitskrise hat der Grosse Rat ein Dekret verabschiedet, das vorsieht, die Beiträge für Massnahmen des Gebäudeprogramms um 50 % zu erhöhen. Der Staat hat also für das aktuelle Gebäudeprogramm zusätzliche 5 Millionen Franken bereitgestellt. Diese 5 Millionen Franken werden einen zusätzlichen Beitrag des Bundes auslösen, dessen Globalbeitrag um bis zu 10 Millionen Franken zunehmen könnte. Somit werden etwa 15 Millionen Franken für die Massnahme Nr. 1 des Wiederankurbelungsplans zur Verfügung stehen, die vom 1. Dezember 2020 bis am 31. Dezember 2022 umgesetzt wird.
> Energiesparen: Das Programm PEIK, das die KMU bei ihren Energiesparprojekten begleitet, setzt seine Entwicklung fort.

6.2 Bildung

6.2.1 Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen

In Zusammenarbeit mit Energie-FR wurden verschiedene Kurse und andere Aktivitäten angeboten, die sich mit den folgenden Themen befassten:

> CAS-Ausbildung
> Wärmepumpen (WP)
> Gebäudeprogramm Freiburg
> SIA 380/1 (Heizwärmebedarf)

Infolge der Coronavirus-Pandemie wurden mehrere Kurse und Informationsabende abgesagt und verschoben.

Das Amt war an der Vorbereitung mehrere Projekte beteiligt: Vereinheitlichung des Ausbildungsangebots in Zusammenarbeit mit der CRDE Technico und in Koordination mit den Fachhochschulen der verschiedenen Kantone. 2020 wurde eine neue «EnergieAgenda Westschweiz» unter der Leitung des Amts lanciert, in deren Rahmen das gesamte Ausbildungsangebot in Sachen Energie für die Westschweiz verwaltet wird.

6.2.2 Sensibilisierung/Bildung der Jugend

Das Amt setzt seine Informations- und Sensibilisierungskampagne bei den jungen Generationen fort. Im Rahmen dieses Programms werden Energiefragen behandelt und Gesten zum Energiesparen vermittelt.

Das Programm mit der Bezeichnung «Energieanimationen» wird den Lehrpersonen der deutsch- und

französischsprachigen Schulklassen auf Stufe 6H und 8H, aber auch auf Stufe 5H und 7H (eher zweites Halbjahr) gratis angeboten. Im Schuljahr 2019/2020 kamen 2075 Schülerinnen und Schüler in den Genuss dieses Kurses. Die vom 17. März bis 29. Mai 2020 geplanten Energieanimationen mussten aufgrund der Einschränkungen zum Schutz der Gesundheit infolge von Covid-19 abgesagt werden.

Das Amt unterstützt auch die Verbreitung des Programms «Enerschool» für Orientierungsschulen und Gymnasien. Im Jahr 2020 wurden die bestehenden Projekte fortgesetzt.

6.3 Baubewilligungsverfahren

6.3.1 Baubewilligungsgesuche

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung muss das Amt kontrollieren, ob die thermische Gebäudehülle und die technischen Anlagen den Auflagen entsprechen. Im Berichtsjahr hat das Amt 3172 Baubewilligungsgesuche im ordentlichen Verfahren, im vereinfachten Verfahren sowie im Rahmen von Vorprüfungen kontrolliert und dazu Stellung genommen.

6.3.2 Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung nimmt das Amt Stellung zu allen Ortsplänen und Detailbebauungsplänen, die ihm das Bau- und Raumplanungsamt zur Prüfung unterbreitet. Im Berichtsjahr hat das Amt 26 Pläne geprüft und dazu Stellung genommen.

6.3.3 Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmebewilligungen

Gestützt auf das Energiegesetz vom 9. Juni 2000 (Fassung in Kraft seit dem 1. Januar 2020) hat das Amt 9 Bewilligungen für Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, direktelektrische Heizungen, Erdgasheizkessel, Ölheizungen ohne Nutzung der Kondensationswärme usw. erteilt.

6.3.4 Erdgas

In Anwendung des Beschlusses vom 5. Juni 1979 betreffend Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe, die nicht der eidgenössischen Bewilligung unterstellt sind, bewilligte das Amt den Bau beziehungsweise den Betrieb folgender Netzerweiterungen:

Groupe E Celsius AG:

- Gemeinde Marly, MIC, Erweiterung des MD- und ND-Netzes
- Gemeinde Montagny, Erweiterung des MD-Netzes
- Gemeinde Freiburg, Netzerweiterung
- Gemeinde Epagny, Netzerweiterung
- Gemeinde Freiburg, Charles-Meuwly-Zentrale Beauregard, Erweiterung des MD-Netzes

Compagnie Industrielle et Commerciale du Gaz SA (CICG):

- Gemeinde Châtel-St-Denis, Chemin de la Râ, Netzerweiterung

6.3.5 Hochspannungsleitung

Das Amt wurde vom Amt für Mobilität im Rahmen der Erneuerung des Leitungsabschnitts «HSL 132 kV Les Thioleyres Masten 19 – Kerzers» (betroffene Gemeinden: Neyruz und Düdingen) konsultiert.

6.4 Förderprogramm im Energiebereich

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2019 (Fassung vom 1. Januar 2020) die folgenden Förderbeiträge zu:

Massnahme	Anzahl Zusicherungen	Betrag (Franken)
Wärmedämmung (M-01)	361	5’046’644
Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)	17	66’000
Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)	36	209’611
Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)	4	79’123
Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)	429	3’191’405
Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)	142	1’434’925
Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)	100	758’499
Thermische Solaranlage (M-08)	23	96’596
Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)	81	2’348’129
Umfassende Gesamtsanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)	4	384’440
Neubau Minergie-P (M-16)	5	272’465
Neubau GEAK A/A (M-17)	24	1’318’929
Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)	12	3’853’520
Total	**1238**	**19’060’286**

6.5 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Amt nahm an verschiedenen interkantonalen Arbeits- und Begleitgruppen teil, die namentlich vom Bundesamt für Energie sowie von der Energiedirektorenkonferenz und der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen aufgestellt wurden.

Im Jahr 2020 wurden beispielsweise die folgenden Aktionen durchgeführt:

> Betreuung der Plattform www.energie-umwelt.ch, einer Informationsplattform der Energie- und Umweltfachstellen der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt.
> Vorarbeiten im Hinblick auf eine Informationskampagne über die Elektromobilität, die für 2020 geplant war und aufgrund der Covid-19-Pandemie auf 2021 verschoben wurde.

6.6 Gesetzgebung

Das kantonale Energiegesetz wurde 2019 geändert, um insbesondere den verschiedenen parlamentarischen Motionen Folge zu geben und die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKen 2014) umzusetzen. Die Änderung führt beispielsweise die Pflicht ein, bei Neubauten und beim Ersatz der Heizanlage einen Teil des Wärmebedarfs durch erneuerbare Energien zu decken. Aufgrund dieser Änderung wurde auch das Energiereglement vollständig überarbeitet. Die beiden geänderten Erlasstexte sind auf den 1. Januar 2020 in Kraft getreten.

Für die Umsetzung wurden Kurse für Baufachpersonen durchgeführt und es wurde breit über die Änderungen informiert. Insgesamt verlief der Übergang ohne besondere Probleme und der Markt hat sich sehr gut an die neuen Regeln angepasst.

7 Amt für Statistik (StatA)

Dienstchef: Pierre Caille

7.1 Tätigkeit

7.1.1 Datenerhebung

Das Amt für Statistik (StatA) nimmt Datenerhebungen für Statistiken vor, die zumeist auf Bundesebene koordiniert werden. Dies ist namentlich bei der Schulstatistik der Fall, für die jedes Jahr Einzeldaten zu über 50 000 Schülerinnen

und Schülern an das Bundesamt für Statistik (BFS) übermittelt werden. Während die Daten früher über Umfragen per Papierformular gesammelt oder mehr oder weniger von Hand aus den Registern der Schulen gewonnen wurden, können sie inzwischen zunehmend direkt den Systemen entnommen werden, die im Rahmen des Projekts zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) eingeführt werden. Dieser Wechsel erfolgt schrittweise mit der Ausrüstung der verschiedenen Schulstufen mit den neuen Verwaltungsinformationssystemen. So können seit 2015 die Daten der Primarschulen teilweise dem Programm PRIMEO entnommen werden. Seit 2019 werden die Schulen aufgefordert, die nicht mehr notwendige Lieferung an das StatA zu vermeiden und ihre Dateien direkt an das BFS zu senden. Seit 2020 werden die Statistiken anhand der Daten erstellt, die vom Bundesamt für Statistik nach Kontrolle und allfälliger Korrektur oder Ergänzung durch Daten von ausserkantonalen Quellen zurückgesendet werden.

Abgesehen von dieser wichtigen Erhebung unterstützt das Amt die Bundesstatistik in zahlreichen anderen Bereichen bei der Datenbeschaffung und -validierung. Die Rolle der Kantone bei diesen eidgenössischer Erhebungen ist in Artikel 7 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) geregelt sowie in der Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik und in der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes, in deren Anhang die eidgenössischen Erhebungen abschliessend aufgezählt werden. Darin ist auch angegeben, ob die Kantone zur Mitarbeit verpflichtet sind.

7.1.2 Datenverarbeitung

Der Tendenz der modernen Statistik und dem Wunsch des Gesetzgebers in Artikel 5 des Gesetzes über die kantonale Statistik folgend, werden statistische Daten immer öfter aus Registern und Verwaltungsdaten entnommen; es handelt sich also um Daten, die nicht in erster Linie für statistische Zwecke gesammelt worden sind. So werden gewisse Bevölkerungsstatistiken aus dem kantonalen Bevölkerungsregister FriPers und anderen eidgenössischen Registern (ZEMIS, INFOSTAR, usw.) abgeleitet, während die Baustatistik anhand des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) berechnet wird. Die eidgenössische Unternehmensstatistik STATENT, die zum Teil auf den AHV-Registern basiert und in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen erstellt wird, liefert im Gegensatz zu den früheren Vollerhebungen bei den Unternehmen, die alle drei bis vier Jahre (dreimal pro Jahrzehnt) stattfanden, seit 2011 jährlich Daten. Damit lassen sich bereits gewisse Langzeitanalysen durchführen. In seiner Rolle als Verantwortlicher für die Qualität der Einwohnerdaten im Sinne von Artikel 9 des Registerharmonisierungsgesetzes (RHG) unterstützt das StatA die Gemeinden aktiv bei der Aktualisierung ihres Einwohnerregisters sowie ihres Gebäude- und Wohnungsregisters.

Das Amt für Statistik verwendet hauptsächlich Daten aus Stichprobenerhebungen, um Informationen zu erhalten, die nicht in Registern zu finden sind, namentlich aus den Stichprobenerhebungen, die das Bundesamt für Statistik seit 2010 durchführt, um die Abschaffung der früheren Vollerhebungen zumindest teilweise zu kompensieren. Aufgrund der verstärkten Nutzung von Registern und Stichproben müssen die kantonalen statistischen Ämter gegenwärtig noch immer grosse Änderungen im Bereich ihrer Arbeitsmethoden und technischen Hilfsmittel vornehmen. 2020 hat das StatA die Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und wie jedes Jahr auch jene der Strukturerhebung (SE) erhalten und kontrolliert. Zudem hat es auch die kantonalen Daten der schweizerischen Lohnstrukturerhebung (LSE) 2018 erhalten. Diese Erhebung findet alle zwei Jahre statt und wird von Kanton mitfinanziert, um die Stichprobe für unser Gebiet zu verdichten. Dank dieser Verdichtung wird die Genauigkeit und Detailtiefe des Lohnrechners verbessert, der auf der Internetseite des Amts zur Verfügung steht.

7.1.3 Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Statistiken werden hauptsächlich in elektronischer Form auf der Website www.stat-fr.ch (oder www.fr.ch/sstat) veröffentlicht. Im Jahr 2020 wurden nur noch das Statistische Jahrbuch und das Memento «Der Kanton Freiburg in Zahlen» in Papierform veröffentlicht. Die Ende 2020 veröffentlichte Ausgabe 2021 des Jahrbuchs war die 50. Auflage seit seiner Lancierung im Jahr 1971. Aus diesem Anlass wurde ein zusätzliches Kapitel mit einem Rückblick hinzugefügt. Seit 2019 werden alle anderen Veröffentlichungen, wie die vierteljährlich erscheinende Broschüre «Freiburger Konjunkturspiegel», nur noch in elektronischer Form verbreitet.

Nebst den Infografiken, die seit 2018 alle zwei Monate erscheinen, veröffentlicht das StatA seit 2019 zweimal pro Woche eine kurze Information in den sozialen Medien.

Seit 2019 veröffentlicht das StatA jährlich Bevölkerungsszenarien für die einzelnen Bezirke und stellt ein Tool bereit, in dem man seine eigenen Annahmen hinsichtlich der Migrationsströme eingeben und so eigene Szenarien erstellen kann.

Das StatA aktualisiert die Daten des *Cercle Indicateurs*, die den Kanton Freiburg betreffen. Dieses Indikatorensystem ist in Zusammenarbeit mit der Mehrzahl der Kantone, dem Bundesamt für Umwelt und dem Bundesamt für Statistik entstanden und liefert viele Indikatoren zu unterschiedlichen Aspekten der Nachhaltigen Entwicklung.

Gegenwärtig überarbeitet das StatA sein System zur Massenverbreitung von Daten (2,8 Millionen Daten) über das Internet, da die heutige Lösung weder den Anforderungen der neuen Website des Staats noch jenen von Smartphonebenützern entspricht. Aus diesen Gründen, aber auch um die Erstellung und Veröffentlichung von News-Meldungen, Broschüren und elektronischen Infografiken zu automatisieren, arbeitet es gemeinsam mit dem Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) an einer Art Business-Intelligence-Lösung (BI-Lösung).

Darüber hinaus liefert das StatA auf Anfragen hin (rund 800 pro Jahr), die es per Brief, E-Mail oder Telefon aus politischen, wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Kreisen, von den Medien und von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern erhält, zahlreiche Ergebnisse und spezifische Auswertungen von statistischen Daten. Ausserdem speist das Amt für Statistik verschiedene themenspezifische kantonale Observatorien (Arbeitsmarkts, Tourismus, Wohnen und Immobilien usw.) mit statistischen Angaben.

7.1.4 Beratung

Das Amt für Statistik unterstützt die Dienststellen der Kantonsverwaltung und andere Institutionen im Rahmen von statistischen Aufgaben.

7.2 Besondere Projekte und Ereignisse

Das StatA nimmt am Projekt zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) teil, das von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) geleitet wird. Es achtet darauf, dass die Bedürfnisse der Bundesstatistik berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist es an den Projekten zur Einführung des elektronischen Baugesuchs beteiligt. Auch hier sorgt es dafür, dass die Anforderungen des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters und der eidgenössischen Bauerhebung beachtet werden. Seit 2019 nimmt das StatA an der Entwicklung des Projekts einer transversalen zentralen Datenbank für Personen- und Unternehmensdaten teil, das von der Staatskanzlei geleitet wird. Ferner unterstützt das Amt die Errichtung eines Wohnungsobservatoriums, indem es ihm die nötigen Daten zur Verfügung stellt und Daten aus verschiedenen Quellen unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen verknüpft.

Um die Bedingungen für die Durchführung von Erhebungen der öffentlichen kantonalen Statistik festzulegen und die Mitwirkung an diesen Erhebungen zu regeln, hat der Staatsrat am 3. März 2020 die Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Kantons (StatEV) verabschiedet.

Ab März 2020 wurden die Dienste das StatA im Rahmen der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie in Anspruch genommen. Es lieferte namentlich statistisches Zahlenmaterial zur Einschätzung der sanitären (Bevölkerungsstruktur nach Altersklassen und Region, wöchentliche Sterbefälle) und wirtschaftlichen (Arbeitsplätze und Unternehmen in den Branchen, die von Beschränkungen oder Umsatzeinbussen betroffen sind) Risiken und Auswirkungen lieferte. Ausserdem hat es Personal für die verschiedenen Informationskampagnen für die Bevölkerung und die Unternehmen zur Verfügung gestellt.

7.3 Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund

Das Amt für Statistik ist Mitglied der Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT) teil, der *Conférence des offices statistiques romands et tessinois (CORT)* und des Organs zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen den regionalen statistischen Ämtern und dem Bund (REGIOSTAT). Ausserdem vertritt das Amt die Kantone in verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich mit neuen Projekten und

Reformen auf dem Gebiet der Bundesstatistik befassen. Dazu zählen namentlich die Arbeitsgruppen, die sich mit dem Datenaustausch zwischen den Kantonen und dem Bund und mit Open Government Data (OGD) befassen.

Wie zahlreiche Bundesämter und die Mehrheit der statistischen Ämter der Kantone und Städte hat das StatA die Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz, die vom Verhaltenskodex für Europäische Statistiken inspiriert ist. Es ist somit verpflichtet, die Grundsätze dieser Charta zu befolgen, die insbesondere die Unabhängigkeit, die Objektivität, den Datenschutz und die Professionalität betreffen. Um den Austausch von statistischen Grunddaten zu erleichtern und den optimalen Schutz von Einzeldaten zu gewährleisten, hat das StatA an der Ausarbeitung eines Rahmenvertrags mit dem Bundesamt für Statistik mitgewirkt. Dieser wird durch ein internes Reglement zur Datenverarbeitung ergänzt, das zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch vom BFS genehmigt werden sollte. Der Rahmenvertragt dürfte im Jahr 2021 unterzeichnet werden und in Kraft treten.

8 Wohnungsamt (WA)

Verantwortlicher: Pascal Krattinger

8.1 Tätigkeit

8.1.1 Wohnungsmarkt

Am 1. Juni 2020 zählte der Kanton Freiburg 2927 Leerwohnungen, das sind 157 mehr als im Vorjahr und 699 mehr als vor zwei Jahren. Damit nahm die Leerwohnungsziffer im Berichtsjahr von 1,83 % im Jahr 2019 auf 1,89 % des kantonalen Gesamtwohnungsbestandes zu.

Je nach Bezirk fällt die Leerwohnungsziffer unterschiedlich aus, sie nimmt aber generell zu. Sie sieht wie folgt aus:

	2018	2019	2020
Kanton	1,51 %	1,83 %	1,89 %
Saane	1,63 %	1,81 %	2,05 %
Glane	1,62 %	2,26 %	2,92 %
Greyerz	1,39 %	2,04 %	1,66 %
Broye	1,73 %	1,88 %	2,01 %
Vivisbach	0,94%	1,02 %	1,08 %
Sense	1,24 %	1,78 %	1,63 %
See	1,65 %	1,66 %	1,77 %

Aufteilung der Leerwohnungen nach Kategorie:

	2018	2019	2020
1- und 2-Zimmer	25,7%	26,8 %	25,4 %
3-Zimmer	35,6 %	36,1 %	37,4 %
4-Zimmer	26,9 %	26,5 %	27 %
5-Zimmer und mehr	11,8 %	10,5 %	10,2 %

Zudem sind im Berichtsjahr 90,7 % (86,2 % im Jahr 2019 und 88,4 % im Jahr 2018) aller leer stehenden Wohnungen zu vermieten und 9,3 % (13,8 % im Jahr 2019 und 11,6 % im Jahr 2018) zu verkaufen.

10 % aller leer stehenden Wohnungen, die zum Verkauf stehen, sind 1- oder 2-Zimmerwohnungen und 39 % sind Wohnungen ab 5 Zimmer.

8.1.2 Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand

In Ausführung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes vom 4. Oktober 1974 (WEG) und des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung erfüllt das Amt insbesondere vier Aufgaben:

> Beitragszusicherungen (127), die zur Unterzeichnung von 66 neuen Mietverträgen geführt haben. Diese Zahlen zeigen, dass die Rotationsquote der Mieter über 12 % pro Jahr beträgt.
> Auszahlung der Beiträge des Kantons und der Gemeinden an die Anspruchsberechtigten. Im Jahr 2020 beliefen sich die kantonalen Beiträge zur Senkung der Mietzinse auf 755 308 Franken (1 827 066 Franken im Jahr 2019 und 2 662 910 Franken im Jahr 2018) und die Beiträge der Gemeinden beliefen sich auf 324 355 Franken (887 149 im Jahr 2019 und 1 234 028 Franken im Jahr 2018). Das Amt berechnet auch die Bundesbeiträge, die sich im Jahr 2020 auf 1 261 654 Franken beliefen (2 777 407 Franken im Jahr 2019 und 3 917 645 Franken im Jahr 2018). Insgesamt sind die Beiträge gestützt auf das WEG folglich zwischen 2018 und 2020 von 7 814 583 Franken auf 2 341 389 Franken gesunken.
> Kontrolle der persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Empfänger von Hilfen des Bundes und des Kantons für einen Immobilienpark von 551 Wohnungen Ende 2020 (1357 Ende 2019 und 2064 Ende 2018). Diese Kontrolle erfolgt im Rahmen der Revision einzelner Fälle sowie der Gesamtrevision von Gebäuden. Aufgrund dieser Kontrollen wurden einige Beiträge korrigiert.

Im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Wohnungswesen und basierend auf den Kontrollen vom Vorjahr wurde das Amt aufgrund der grossen Arbeitsüberlastung infolge von Covid-19 von der Kontrolle der Mieten von 20 % des subventionierten Wohnungsbestands befreit. Im Übrigen erhält das Amt seit einigen Jahren immer mehr Anfragen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern über die Modalitäten sowie die Dauer der Hilfen nach WEG und erteilt Auskünfte per Telefon und E-Mail. Das bevorstehende Ende der Mietzinsverbilligungen ist ein Thema, das bei den Immobilienverwaltungen, Mietern und Gemeinden sehr präsent ist. Das Amt hat verschiedene Eigentümer unterstützt, die Schritte unternommen haben, um vom System der subventionierten Wohnungen in den freien Markt zu wechseln.

8.1.3 Kontrolle der gewährten Beiträge

Bei Gebäuden, die gemäss dem Bundesratsbeschluss vom 30. Juni 1942 betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot und zur Förderung des Wohnungsbaus, dem Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1947 über Massnahmen zur Förderung der Wohnbautätigkeit und verschiedenen Gesetzen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten erstellt wurden, sind die Eigentümer verpflichtet, die Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinde zurückzuzahlen, falls sie beim Verkauf ihrer Liegenschaft einen Gewinn erzielen. 2020 war ein Gebäude Gegenstand einer Rückerstattung, die sich auf insgesamt 17 890 Franken belief (14 700 Franken im Jahr 2019 und 11 000 Franken im Jahr 2018). Die Anteile des Bundes und der betroffenen Gemeinde wurden zurückbezahlt.

8.1.4 Baulandreserven

Im Jahr 2020 wurden keine Gesuche um Staatsgarantien für Baulandreserven gemäss Dekret vom 11. Mai 1977 betreffend Baulandreserven von Immobiliengesellschaften gestellt.

8.1.5 Verkauf von Grundstücken an ausländische Staatsangehörige

Gemäss Artikel 25 des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung werden die Mietzinse der Liegenschaften, die im Besitz von Personen im Ausland sind, durch das Wohnungsamt festgelegt. 2020 wurden dem Amt zwei Gesuche um Bewilligung oder Aufhebung von Abgaben gestellt. Das Amt hat regelmässig mit der Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zusammengearbeitet und zwar im Rahmen von Verkäufen von Gebäuden und hinsichtlich der Einhaltung der Mietzinspläne.

8.1.6 Kantonale Wohnungskommission

Die Aufgaben der kantonalen Wohnungskommission sind vor allem die Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Überwachung der Mietzinse und die Förderung von Initiativen, mit denen Wohnraum zu günstigen Mietzinsen oder Kaufpreisen angeboten werden kann. Die Kommission verfügt über eine technische Arbeitsgruppe, die mit der Durchführung von Analysen beauftragt werden kann.

Die Kommission hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab und die Arbeitsgruppe versammelte sich ebenfalls einmal.

8.1.7 Interkantonale Zusammenarbeit

Die Wohnungsämter der französisch- und italienischsprachigen Schweiz organisieren jährlich eine interkantonale Zusammenkunft für einen Meinungsaustausch mit dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Diese Zusammenkunft, die in Genf geplant war, wurde aufgrund der Covid-19-Krise auf 2021 verschoben.

8.1.8 Streitfälle

Bei der Volkswirtschaftsdirektion wurde 2020 eine Beschwerde gegen eine Verfügung des WA eingereicht.

8.1.9 Wohnungspolitik

Die Hilfen gemäss dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974 (WEG) nehmen schrittweise ab und werden 2024 nur noch unbedeutend sein. Das Wohnraumförderungsgesetz vom 21. März 2003 (WFG) bietet den gemeinnützigen Wohnbauträgern, hauptsächlich Wohnbaugenossenschaften und Stiftungen, eine indirekte Hilfe. Es ersetzt das WEG und entfaltet seine Wirkung im Kanton Freiburg schrittweise. Die gemeinnützigen Wohnbauträger können unter bestimmten Bedingungen gestützt auf das WFG von verschiedenen Hilfen profitieren. Die häufigsten Hilfen sind die *Fonds de roulement* von Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus, die Darlehen der Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW) und die technischen Projektanalysen durch das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO).

Das Amt hat mehrere gemeinnützige Wohnbauträger und Gemeinden über die Instrumente des WFG in Kenntnis gesetzt. Verschiedene Anträge um Darlehen wurden von den bestehenden oder von neuen gemeinnützigen Wohnbauträgern gestellt und haben es erlaubt, die Finanzierung von neuen Projekten oder Gebäudesanierungen zu optimieren. Mehrere gemeinnützige Wohnbauträger haben durch Käufe ihr Immobilienportfolio vergrössert.

Das Amt beteiligt sich aktiv am Aufbau des Freiburger Vereins der gemeinnützigen Wohnbauträger. Dieser neue Verein wurde im November 2019 gegründet. Die Bildung dieses Vereins setzt ein sehr positives Zeichen für den Bau von Gebäuden mit erschwinglichen Mieten.

8.1.10 Wohn- und Immobilienmonitor

Das Amt beteiligt sich aktiv an der Einführung eines Wohn- und Immobilienmonitors und ist Mitglied der Projektoberleitung. Zahlreiche Sitzungen wurden organisiert, um die organisatorischen und rechtlichen Aspekte für die Veröffentlichung der Resultate des Pilotprojekts «Stadt Freiburg» zu regeln. Das Projekt hebt sich von anderen Observatorien ab, denn es werden Daten direkt bei den Immobilienverwaltungen gesammelt. Diese sind sehr aktiv und können für den Immobilienmarkt aufschlussreiche Daten liefern.

Das Amt wird seine enge Zusammenarbeit mit dem Wohn- und Immobilienmonitor fortsetzen.

8.1.11 Informationskampagne

Das Amt hat mit anderen Dienststellen des Staats zusammengearbeitet, um das Thema Wohnen in die bereichsübergreifenden Gespräche und Strategien einzubringen. Es nimmt an verschiedenen Arbeitsgruppen und Plattformen teil, die einen Bezug zum Wohnen haben. Das Amt pflegt regelmässige Kontakte mit den Gemeinden, den Immobilienkreisen und verschiedenen Vereinen.

9 Amt für Berufsbildung (BBA)

Dienstchef: Christophe Nydegger

9.1 Tätigkeit

Beim Amt sind 9157 Personen registriert, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Die Zahl ist somit gegenüber

dem Vorjahr um 0,7 % gesunken. Die Angebote zur Vorbereitung auf eine Berufsbildung werden deutlich weniger besucht (-17,8 %), was die Abnahme der Gesamtzahl der Lernenden erklärt. Während die berufliche Grundbildung eine Zunahme der Bestände bei den AFP-Berufen und beim Maturitätsunterricht nach EFZ (BM2) verzeichnet, nimmt der Lernendenbestand bei den EFZ-Berufen um 1 % ab. Die Gesamtzahl der Freiburger Betriebe, die zurzeit Lernende ausbilden, ist im Vergleich zum Jahr 2019 leicht gestiegen und liegt bei 2349. Zur Erinnerung: Im Jahr 2013 hatte ihre Zahl den Höchststand von 2501 Betrieben erreicht.

Das Amt hat seine Stellungnahme zu 20 Erhebungen und Vernehmlassungen zu Revisionsentwürfen von Bildungsverordnungen abgegeben, die vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vorgelegt wurden.

Die Partner des Amts können sich über einen Newsletter regelmässig informieren lassen. Infolge der Gesundheitskrise wurden im Berichtsjahr etwa 20 Mitteilungen an rund 5000 Akteure der Berufsbildung auf kantonaler und nationaler Ebene versandt. Über diese Newsletter konnten die Partner rasch über die zahlreichen Auswirkungen der Gesundheitslage auf die Berufsbildung informiert werden. Auch auf den betroffenen Websites wurden regelmässig dynamische Links eingefügt.

Infolge von Covid-19 musste eine Reihe von Kursen für Berufsbildnerinnen und Berufsbilder in Lehrbetrieben teilweise oder ganz abgesagt werden. Von den vier auf Deutsch angebotenen Kursen fanden zwei normal statt und von den 22 auf Französisch geplanten Kursen fanden nur sechs statt. Die Teilnehmenden der Kurse, die teilweise oder ganz ausgefallen sind, wurden zu den Kursen im Jahr 2021 angemeldet. Trotz allem wurden die erteilten Kurse insgesamt positiv bewertet. Die strengen Schutzmassnahmen, insbesondere das Maskentragen während der ganzen Kursdauer, wurden gut akzeptiert.

Das Amt hat am 6. Mai 2020 am 12. Interkantonalen Tag der Berufsbildung teilgenommen. Diese Veranstaltung ist inzwischen im Kanton und auch in der ganzen Schweiz sehr bekannt. Dieses Jahr haben 25 regionale Radiostationen in rund zwanzig Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein teilgenommen. Im Kanton Freiburg arbeitet das Amt mit Radio Fribourg / Freiburg zusammen, um an diesem Tag für die Berufsbildung zu werben. Im Jahr 2020 lag der Schwerpunkt auf den aktuellen Fragen in Verbindung mit der Gesundheitskrise und ihren Auswirkungen auf die Berufsbildung.

Trotz der Verschiebung der SwissSkills 2020 hatten mehrere junge Berufsleute die Gelegenheit, ihr Können an den SwissSkills Championships 2020 zu zeigen, die von September bis November stattgefunden haben. Sie haben den Kanton Freiburg würdig vertreten und insgesamt 9 Medaillen nach Hause gebracht (Gold, Silber und Bronze). Drei Freiburger haben eine Goldmedaille gewonnen: ein Metallbauer EFZ, ein Automobil-Mechatroniker EFZ und ein Isolierspengler EFZ. Je eine Silbermedaille ging an einen Mediamatiker EFZ, einen Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ, einen Elektroniker EFZ und einen Heizungsinstallateur EFZ. Und zum Schluss haben zwei junge Berufsleute, eine Mediamatikerin EFZ und ein Koch EFZ eine Bronzemedaille erhalten.

Dank der finanziellen Unterstützung von Movetia, der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität, konnte das Amt das Programm #FriReadyGo lancieren. Dieses bietet jungen Berufsleuten mit einem EFZ, einem EBA oder einer Berufsmaturität die Möglichkeit, nach Abschluss ihrer Ausbildung ein Praktikum in Europa zu absolvieren.

Die am 4. Mai geplante Sitzung der Berufsbildungskommission (BBK) musste aufgrund der Gesundheitslage abgesagt werden. Die Traktanden der Sitzung, die eine Genehmigung durch die Kommissionsmitglieder erforderten, wurden im Zirkulationsverfahren vorgelegt und validiert. Die zweite Sitzung, die am 2. Dezember stattfand, wurde in Form einer Teams-Videokonferenz durchgeführt. Die BBK behandelte Themen in Verbindung mit der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung und hat Empfehlungen für die Löhne der Lernenden herausgegeben. Sie ernannte neue Mitglieder der Lehraufsichtskommissionen (LK), um zurücktretende Mitglieder zu ersetzen oder die LK zu ergänzen, und achtete dabei auf eine ausgeglichene Vertretung. Auf Empfehlung des Leitungsausschusses des Interprofessionellen Weiterbildungszentrums (IWZ), der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Berufsbildung zusammensetzt, hat die BBZ zudem die Jahresrechnung und das Budget des IWZ genehmigt.

9.2 Besondere Ereignisse

9.2.1 Validierung von Bildungsleistungen (VAB)

Im Berichtsjahr haben 11 Personen ein EFZ über eine Validierung von Bildungsleistungen erlangt. Diese Personen stammen aus den folgenden Berufen: Fachperson Betreuung EFZ (8), Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA (1), Kaufmann/Kauffrau EFZ (1), Logistiker/in EFZ (1).

9.2.2 Integrationsvorlehre

Der zweite Jahrgang der Integrationsvorlehre hat das Schuljahr 2019/20 mit 14 unterzeichneten Lehrverträgen (EBA und EFZ) abgeschlossen.

Auf das Schuljahr 2020/21 hat der dritte Jahrgang mit 14 Auszubildenden eine Integrationsvorlehre in den Berufsfeldern Lebensmittel, Detailhandel und Hotellerie begonnen. Die GIBS und die KBS erteilen den Unterricht für dieses Bildungsangebot, an dem sich etwa ein Dutzend Unternehmen beteiligt.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 ist die GIBS, die schon alle anderen Brückenangebote unter sich hat, auch für die Integrationsvorlehre verantwortlich. Auf diese Weise konnten die Beziehungen zwischen der Integrationsvorlehre und der Plattform Jugendliche (PFJ) verstärkt werden. Im Herbst 2020 wurde dem Staatssekretariat für Migration (SEM) ein Projekt für die Erweiterung der Integrationsvorlehre zur Prüfung unterbreitet. Sobald es genehmigt ist, kann das Programm auch Migrantinnen und Migranten aufnehmen, die nicht aus dem Asylwesen stammen (EU/EFTA und Drittstaaten).

9.2.3 Digitale Diplomfeier 2020

Alljährlich versammeln sich etwa 2600 Lernende mit ihren Familien und Freunden im Forum Freiburg, um ihr Diplom entgegenzunehmen. Dieses Jahr musste die Diplomfeier jedoch aufgrund der Gesundheitskrise abgesagt werden. Für das Amt wie für die Volkswirtschaftsdirektion war es jedoch ausgeschlossen, dass wegen eines Virus diese ursprünglich für den 10. Juli geplanten Feierlichkeiten ersatzlos gestrichen werden. Um die Absolventinnen und Absolventen dennoch gebührend zu feiern, fand die Diplomfeier digital über eine Website statt. Das Projekt wurde mit lokalen Partnern durchgeführt.

9.3 Bildung

9.3.1 Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Bestände der Lernenden und die Zahl der Fähigkeitszeugnisse und Ausweise, die im Kanton ausgestellt wurden:

	Personen in Ausbildung		**Fähigkeitszeugnisse und Ausweise**	
	2019	2020	2019	2020
Berufsmaturität nach Lehrabschluss (BM2)	358	376	555	549
Lehre (mit lehrbegleitender Berufsmaturität – BM1)	7720	7681	2189	2196
Hörer/innen	364	398	89	93
Vorlehre	52	73		
Vorkurs (SEMO)	471	445		
Integrationskurs	239	149		
Total	**9204**	**9122**	**2833**	**2838**

Erläuterungen:

Für 2020 liegt die Erfolgsquote bei 93,2%, (90,7 % im Jahr 2019).

1439 Freiburger Lernende besuchen den Berufsschulunterricht in einem anderen Kanton, davon 148 im schulischen Vollzeitsystem.

Das Amt und die Berufsbildungszentren bilden selber 23 Lernende aus.

9.3.2 Beruflicher Unterricht

Der berufliche Unterricht wird von den folgenden Berufsbildungszentren sichergestellt, die auch 276 Lernende aus anderen Kantonen ausbilden. Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Schülerbestände dieser Zentren.

Bildungszentren	**Personen in Ausbildung**		
	Französisch	Deutsch	**Total**
Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	2799	576	3375
Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	887	254	1141
Berufsfachschule Freiburg (EMF)	409	34	443
Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	1189	-	1189
Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	603	102	705
eikon	168	-	168
Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg (LIG)	330	24	354
Total	**6385**	**990**	**7375**

9.3.3 Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)

Infolge der besonderen Situation dieses Jahres gab es von der Einführung des Fernunterrichts ab dem 16. März bis zur Rückkehr zum Präsenzunterricht am 8. Juni unerwartet viel zu tun. Auch der Schulbeginn 2020/21 war für verschiedene Berufe wie für die Plattform Jugendliche (PFJ) ungewohnt kompliziert. Die Lernendenbestände bei den am stärksten betroffenen Berufen (Köchin/Koch, Bäckerin-Konditorin-Confiseurin/Bäcker-Konditor-Confiseur und Coiffeuse/Coiffeur) reichten nicht aus, um die Eröffnung der geplanten Klassen zu gewährleisten. In der Folge gab es einige Schwierigkeiten bei der Verteilung der Unterrichtseinheiten (UE) auf die Lehrpersonen. Aufgrund der Abnahme der Bestände in den Integrationskursen mussten zwei VZÄ abgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist die grosse Solidarität innerhalb des Lehrkörpers besonders erwähnenswert. Denn einige Lehrpersonen haben aus Rücksicht auf andere eine höhere Reduktion ihrer UE akzeptiert.

Die Einführung von Microsoft 365 durch den Staat Freiburg wurde sehr geschätzt. Die Digitalisierung des Unterrichts verlangt aber noch zusätzliche organisatorische Anpassungen (Weiterbildung, verfügbare Informatikausrüstung).

Gemäss den Weisungen der VWD respektive des BBA und der Konferenz der Direktorinnen und Direktoren der Berufsbildungszentren (CD-CFP) wurden alle Ausflüge, Veranstaltungen und Aufführungen abgesagt.

Die Sport-Lehrpersonen haben bei der Einführung der Massnahmen zum Schutz der Gesundheit an der GIBS und der KBS tatkräftig mitgewirkt. Da der Sportunterricht nicht wie der restliche Unterricht am 8. Juni wieder aufgenommen wurden, haben sich die Lehrpersonen des Fachs Sport zur Verfügung gestellt, um andere Aufgaben zu übernehmen als ihre eigentliche Tätigkeit des Sportunterrichts.

Dieses besondere Jahr hat für die Strategie und die Zukunftsvisionen der GIBS wenig Zeit gelassen, denn die operativen Aufgaben dominierten den Arbeitsalltag der Direktion, um einen qualitativ hochstehenden Unterricht gewährleisten zu können.

9.3.4 Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)

Die zweisprachigen Bildungsgänge an der KBS Freiburg werden immer beliebter, so dass die KBS beschlossen hat, einen neuen CAS in zweisprachigem Unterricht mit 20 Teilnehmenden zu organisieren. Die KBS festigt ihre Position als Koordinationszentrum für nationale und internationale Mobilität mit ihren Austauschprojekten für Lehrpersonen im Rahmen der Ausbildung in zweisprachigem Unterricht und mit der Schaffung des Projekts «KV+» für Lernende. Trotz der Coronaviruskrise haben 9 Lernende das Mobilitätsangebot genutzt und 25 Lernende aus vier verschiedenen Berufsfachschulen werden im August 2021 für ein 22-wöchiges Berufspraktikum nach Grossbritannien und Deutschland reisen. Die KBS konnte von ihrer Wahl zur Pilot-Schule für M365 profitieren, denn dies hat es ihr

ermöglicht, dank einer Intensivschulung der Mitarbeitenden den Fernunterricht während dem Teil-Lockdown von März bis Mai 2020 fortzusetzen.

9.3.5 Berufsfachschule Freiburg (EMF)

9.3.5.1 Entwicklung der Berufsbildung

9.3.5.1.1 Digitaler Unterricht

Das Schuljahr 2019/20 zeichnete sich durch den digitalen Wandel an der EMF aus. Ab dem 16. März, also drei Tage nach der Ankündigung der Schulschliessung infolge der Gesundheitskrise, haben die Lehrpersonen der EMF im Bereich des beruflichen Unterrichts mit dem Fernunterricht begonnen und eine Schulung der Lehrpersonen für den Berufsmaturitätsunterricht wurde organisiert. Ab dem 23. März besuchten alle Auszubildenden der EMF ihren Unterricht von zuhause aus.

Am 1. April wurde Microsoft 365 für den ganzen Staat eingeführt, was es den Lehrpersonen ermöglichte, während den Osterferien für den Fernunterricht auf die Anwendung Teams umzustellen.

Was den praktischen Teil der Berufsbildung betrifft, wurde ein Fernzugriff auf die Computer der EMF eingerichtet, damit die Personen ohne VPN-Anschluss von der professionellen Umgebung der EMF via CitrixWeb profitieren konnten. Auf diese Weise konnte die EMF die lückenlose Ausbildung aller Lernenden gewährleisten.

Auf den Schulbeginn 2020/21 wurden digitale Instrumente für den Unterricht eingeführt und die Lehrpersonen in deren Verwendung geschult. Diese Schulung fand intern durch Vertreterinnen und Vertreter einer dafür aufgestellten Arbeitsgruppe statt. Mehrere Schulungen betrafen Teams aber auch Tools wie Stream, mit dem Schulungsvideos generiert werden können. Die Klassenzimmer und Werkstätten wurden mit Kameras und Mono-Kopfhörern ausgestattet, damit der Fernunterricht für die Auszubildenden in Quarantäne bei gleichzeitigem Präsenzunterricht für alle anderen gewährleistet werden konnte. Auch dies erforderte die Schulung der Lehrpersonen, die von der EMF intern durchgeführt wurde. Diese Vorgehensweise erschwert der Lehrperson zwar den Unterricht, hat sich aber in der zweiten Welle vom Herbst bewährt. So konnte der Unterricht für alle aufrechterhalten werden.

9.3.5.1.2 Zweisprachigkeit

Im Schuljahr 2019/20 haben 11 Lehrpersonen das erste CAS-Modul für zweisprachigen Unterricht besucht. Ziel ist es, einen zweisprachigen Maturitätsunterricht anzubieten und eine der drei Klassen für Informatiklernende in eine zweisprachige Klasse umzuwandeln.

9.3.5.1.3 Höhere Fachschule (HF)

Die Arbeitsgruppe für die Schaffung einer Höheren Fachschule in Maschinenbau an der EMF setzt ihre Arbeit fort, die infolge der Gesundheitskrise vorübergehend eingestellt wurde. Sie wartet namentlich auf die verschiedenen Lehrpläne, die vom Bund zurzeit überarbeitet werden.

9.3.5.2 Lernendenbestände

Auf den Schulbeginn sind die Lernendenbestände leicht angestiegen und werden voraussichtlich in den kommenden Jahren weiter zunehmen, insbesondere mit der Einführung einer dritten Klasse von Informatikerinnen und Informatikern EFZ. Die Bestände in den anderen Berufen haben sich gegenüber 2019 nicht verändert. Beim Berufsmaturitätsunterricht nach Abschluss eines EFZ (BM2) und bei den Vorkursen haben die Bestände um etwa 10 % zugenommen.

9.3.5.3 Finanzen

Am 28. März 2019 hat der Grosse Rat ein Dekret für die Erneuerung des Maschinenparks für die Ausbildung in Polymechanik EFZ verabschiedet. 14 CNC-Maschinen wurden im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung gekauft und am Chemin du Musée aufgestellt. Diese Maschinen werden seit August von den Lernenden in Polymechanik EZF verwendet. Drei weitere öffentliche Ausschreibungen werden zurzeit ausgewertet. Sie betreffen den Ersatz der Maschinen am Standort Les Daillettes.

9.3.6 Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)

Die EPAC, die im Vorjahr Pilotschule für das Projekt Office 365 war, konnte von ihren Kenntnissen in der Nutzung dieser Tools voll und ganz profitieren. Dank dieser Informatikprogramme konnte der Fernunterricht rasch auf die Beine gestellt werden und auch den Mitarbeitenden und Lernenden fiel der Wechsel leichter, als die Schulen im März schliessen mussten. Die Coronakrise hat einen sehr grossen technologischen Fortschritt ermöglicht. Es muss jedoch festgestellt werden, dass der Präsenzunterricht in pädagogischer Hinsicht ganz klar das beste Instrument bleibt.

Die Lernendenbestände haben sich auf den Schulbeginn 2020/21 nicht verändert. 1180 Lernende starteten letzten August ins neue Schuljahr. Entgegen den Befürchtungen aufgrund der Gesundheitslage ist die Zahl der Lernenden unverändert geblieben. Zwar haben gewisse Berufe effektiv eine Abnahme der Bestände verzeichnet, dafür haben andere Berufe eine Zunahme erfahren, so dass sich die Zahl der Lernenden an der EPAC insgesamt nicht verändert hat. Leider konnte die EPAC keine Klasse für angehende Coiffeusen und Coiffeure eröffnen und konnte auch die Integrationsvorlehre im Bereich der Logistik nicht neu auflegen. Dafür konnte sie erstmals eine Klasse für den Berufsmaturitätsunterricht Typ Wirtschaft nach Abschluss eines EFZ im 2-jährigen Teilzeitmodell eröffnen.

Während der Schulschliessung haben viele Mitarbeitende der EPAC verschiedene pädagogische Informatikanwendungen getestet und für ihre Berufstätigkeit genutzt. Um das gewonnene Wissen weiterzugeben und nicht zu verlieren, hat die EPAC Schulungsworkshops in Pädagogik und Informatik organisiert, die von und für Lehrpersonen geleitet wurden. Alle Mitarbeitenden konnten ihr Wissen auf ihrem Spezialgebiet teilen und andere konnten ihre Kenntnisse verbessern. Es gab namentlich Workshops zu den M365-Tools (Teams, OneNote), zu den fachspezifischen Informatiktools, zu interaktiven pädagogischen Anwendungen, zur Nutzung von audiovisuellen Lehrmitteln und zur Ausarbeitung von pädagogischen Projekten. Diese Workshops waren sehr erfolgreich und die EPAC hofft, eine Neuauflage organisieren zu können.

Hinsichtlich der Projekte will die EPAC eine pädagogische und dekorative Dauerausstellung für die Holzberufe mit verschiedenen Baumarten schaffen.

Dank dem Mobilitätsprojekt, das unter der Leitung der KBS steht, hatten die lernenden Kauffrauen und Kaufmänner der EPAC die Möglichkeit, sich für das Programm «KV+» zu bewerben. 6 Kandidatinnen und Kandidaten wurden ausgewährt. Sie werden im Jahr 2021 für sechs Monate nach Grossbritannien und für sechs Monate nach Deutschland gehen.

Die EPAC hat den Stützunterricht, der allen Lernenden zur Verfügung steht, weiter ausgebaut.

Die Direktion der EPAC ist ihren Mitarbeitenden, die sich schon zu normalen Zeiten stark für die Schule einsetzen, besonders dankbar für die vorbildliche Solidarität, die sie dieses Jahr während der Gesundheitskrise gezeigt haben. Sie haben viel Zeit und Arbeit aufgewendet, um weiterhin eine qualitativ hochstehende Bildung zu ermöglichen.

9.3.7 Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)

Im Berichtsjahr hat der Bestand der Auszubildenden an der ESSG weiter zugenommen und beläuft sich auf über 700 Personen (2019: 670). Wie im Vorjahr steht diese Zunahme nicht nur in Verbindung mit dem steigenden Bedarf an Personal im Bereich Gesundheit und Soziales, sondern auch mit der Eröffnung neuer Bildungsgänge auf den Schulbeginn 2019/20: medizinische Praxisassistentin / medizinischer Praxisassistent EFZ (1 Klasse pro Jahrgang), Kindererzieher/in HF (1 Klasse pro Jahr) und modularer Unterricht in Allgemeinbildung für Erwachsene (2 Klassen auf den Schulbeginn 2020, im Vorjahr: 1 Klasse).

In der Westschweiz ist die ESSG weiterhin eine der wenigen Schulen, die alle Bildungswege anbietet, die das Schweizer Berufsbildungssystem vorsieht. Neben der traditionellen 3-jährigen Lehre (Fachperson Gesundheit EFZ im dualen System oder im schulischen System mit Praktikum, Fachperson Betreuung EFZ und medizinische Praxisassistentin / medizinischer Praxisassistent EFZ) bietet sie die 2-jährige Lehre für Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA. Zudem bietet sie eine auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung zur Fachperson Gesundheit und zur Fachperson Betreuung oder die Erlangung eines EFZ über die Validierung von Bildungsleistungen oder das Qualifikationsverfahren gestützt auf Artikel 32 BBG an. Die Auszubildenden, die diesen unkonventionellen Wege einschlagen, geniessen eine modulare Ausbildung, die für Erwachsene mit Erfahrung auf dem Gebiet ihrer Ausbildung bestimmt ist. Alle diese Bildungsmöglichkeiten wurden bisher auf Französisch angeboten.

In Bezug auf die Projekte hätte das Jahr insbesondere mit der Teilnahme an der «Woche gegen Rassismus» und am «Zukunftstag» sehr abwechslungsreich werden sollen. Die Pandemie hat diese Veranstaltungen zwar verhindert, dafür hat sie es aber ermöglicht, dass im Frühjahr in Rekordzeit Fernunterricht eingeführt wurde und seit dem Schulbeginn 2020/21 vermehrt digitale Unterrichtsmittel verwendet werden.

Die Lernenden der ESSG, insbesondere die FaGe und FaBe, wurden von der Gesundheitskrise stark getroffen und viele von ihnen waren mit der Krankheit direkt konfrontiert. Ihr Mut und ihr Durchhaltevermögen verdient Anerkennung, denn sie waren nicht nur schulisch stark gefordert, sondern waren im Berufsalltag physisch und psychisch einer hohen Belastung ausgesetzt.

9.3.8 Berufsfachschule in Gestaltung – eikon

Dieses Jahr, das ganz von Covid-19 beherrscht wurde, hat die Schule dazu gezwungen, komplett auf Fernunterricht umzustellen. Innerhalb von zweieinhalb Tagen hat es die Schule allen Mitarbeitenden und Lernenden ermöglicht, von zuhause aus zu arbeiten. Ab September mussten sie sich an Microsoft 365 gewöhnen.

Die Praktikumsphasen waren ab April stark beeinträchtigt. Die Teilnehmenden an Movetia-Programmen mussten notfallmässig aus dem Ausland zurückgeholt werden, was die Lehrpersonen und Betreuenden in der Schweiz dazu zwang, ihre Betreuung vor dem Sommer anzupassen. Die Firmen, die Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigen, haben sich als zuverlässige Partner erwiesen, und der bislang widerstandsfähige Arbeitsmarkt hat es verhindert, dass Lernende im 4. Lehrjahr ohne Praktikum bleiben.

Die «Tage der offenen Tür» von November, die alljährlich von über 1500 Personen besucht werden, mussten abgesagt werden.

Die neue Website der eikon auf dem Portal fr.ch wurde im November fertiggestellt. Ab sofort besteht die Möglichkeit, sich online zum Aufnahmewettbewerb anzumelden. Eine zweite Plattform soll 2021 aufgeschaltet werden, die den gestalterischen Teil sowie die «Projekte» der Lernenden präsentieren wird. Für die Lernenden wurde eine Informatikplattform eingerichtet und über das Dokumentmanagement der Schule wurde eine Klärung begonnen, die 2021 fortgesetzt wird.

Im Rahmen der internen Praktikumsphasen Work und LAB wurden zahlreiche Projekte realisiert, einzelne davon zusammen mit der VWD, wie der «Wunschbaum» zum Jahresende hin. Projekte wurden aber auch mit vielen weiteren Partnern durchgeführt, wie etwa mit der HTA-FR im Hinblick auf ihr Jubiläum. WORK-Praktikumsteams haben zudem auf dem Bluefactory-Gelände bei der Ausarbeitung von «green»-Projekten gearbeitet.

9.3.9 Überbetriebliche Kurse (üK)

Im Schuljahr 2019/20 besuchten 3934 Lernende die überbetrieblichen Kurse im Kanton und 1790 ausserhalb des Kantons. 40 Lernende besuchten diese Kurse direkt in ihrem Bildungsbetrieb.

9.3.10 Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung

Das Interprofessionelle Weiterbildungszentrum (IWZ) hat seit dem 1. Februar 2020 eine neue Direktion. Im Laufe des Jahres wurde die Organisation weiterentwickelt. Eine Stelle für das Qualitätsmanagement wurde geschaffen und eine Marketingpraktikantin wurde angestellt, um den Verkauf anzuregen und die Präsenz in den sozialen Netzwerken zu verstärken. Infolge eines Rücktritts wurde eine Stelle für die Leitung pädagogischer Projekte und die Angebotsentwicklung geschaffen. Mit dieser Stelle sollen die Betreuung und die Qualitätssicherung des Bildungsangebots in pädagogischer Hinsicht gewährleistet und die Bildnerinnen und Bildner im Hinblick auf die digitale Wende begleitet werden.

Die Massnahmen, die im Rahmen der Gesundheitskrise getroffen wurden, haben die Weiterbildungstätigkeit massiv beeinträchtigt. Die Bildnerinnen und Bildner, deren Kurse ausgefallen sind, sowie ein Teil des Verwaltungspersonals mussten in Kurzarbeit geschickt werden.

Während dem Teil-Lockdown vom Frühjahr konnten nur die Vorbereitungskurse für die eidgenössischen Fachausweise und Fähigkeitszeugnisse im Fernunterricht fortgesetzt werden. Dieser Umstieg auf den Fernunterricht machte Investitionen in Informatikmaterial und eine umfassende Begleitung der Bildnerinnen und Bildner (technisch

und pädagogisch) und der Teilnehmenden (technisch) nötig.

Die arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) wurden im Frühjahr auf Entscheid des Amts für den Arbeitsmarkt komplett abgebrochen, bezahlt wurden sie trotzdem.

Im Frühjahr hat das IWZ seine neue Website veröffentlicht. Zugleich hat es seine digitale Präsenz und sein Marketing insbesondere in den sozialen Netzwerken intensiviert.

Die Flaute wurde genutzt, um die Palette des Weiterbildungsangebots zu vergrössern und die Rezertifizierungsaudits ISO 9000 und Eduqua für alle Aktivitäten des IWZ vorzubereiten. Diese Doppelzertifizierung wurde am 24. November erlangt.

Der Ausbau des Weiterbildungsangebots betraf die folgenden Bereiche: Management, Personalverwaltung (z.B. Sozialversicherungen), Informatik, Kommunikation & Marketing, persönliche Entwicklung.

Das «massgeschneiderte» Angebot für Unternehmen wurde auch ausgebaut. Eine Seite der Website ist diesem Angebot gewidmet.

Im Bereich der höheren Berufsbildung ist das IWZ das einzige Bildungsinstitut der Westschweiz, das die Ausbildung zum technischen Kaufmann oder zur technischen Kauffrau mit eidgenössischem Fachausweis anbietet. Ein Bildungsgang endete im Jahr 2020.

Darüber hinaus bietet das IWZ den Fachausweis HR-Fachfrau oder HR-Fachmann, das Zertifikat Personalassistentin oder Personalassistent, den Fachausweis Produktionsfachfrau oder Produktionsfachmann, den Fachausweis Erwachsenenbildnerin oder Erwachsenenbildner, den Fachausweis Führungsfachfrau oder Führungsfachmann sowie die Zertifikate Management und Leadership. Dank der Partnerschaft mit einem anderen Westschweizer Bildungszentrum können bestimmte Zertifikate und Fachausweise vollständig im Fernunterricht erteilt werden. Ein derartiges Angebot existiert unter anderem für das Zertifikat Personalassistentin oder Personalassistent und die Fachausweise Verkaufsfachmann oder Verkaufsfachfrau und Marketingfachmann oder Marketingfachfrau.

9.3.11 Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)

Die Bibliothek blieb ab Beginn des Teil-Lockdowns geschlossen. Im Rahmen des Projekts zur Umstrukturierung des Bereichs Ressourcen, das namentlich den Zusammenschluss der Bibliothek mit dem Schulmaterialdienst beinhaltet, hat die GIBS die Gelegenheit für Umbauarbeiten genutzt, damit die neue Struktur integriert werden kann. Diese Arbeiten werden im Januar 2021 abgeschlossen. Aufgrund der Gesundheitslage wurden ausnahmsweise keine Statistiken über die Ausleihen und neu erworbenen Werke geführt.

Trotz der Schliessung hat die Gewerbebibliothek für die Lernenden und Lehrpersonen einen Mindestservice sichergestellt. Wie gewohnt konnte so die Dokumentation ausgeliefert werden, die für den Unterricht und das Verfassen der selbstständigen Vertiefungsarbeit (SVA) der Lernenden benötigt wurde.

Im Berichtsjahr registrierte die Gewerbebibliothek 6838 Besucherinnen und Besucher. Für 23 Klassen im ersten Lehrjahr wurden Führungen organisiert. Die Bibliothek zählt 762 Leserinnen und Leser, davon haben sich im Berichtsjahr 88 neu angemeldet. Sie haben 1732 Dokumente und 90 E-Books e-bibliomedia ausgeliehen. Die Bibliothek erwarb 401 neue Titel und indexierte 102 Zeitschriftenartikel. Die Kollektionen wurden an rund zehn thematischen Ausstellungen in Verbindung mit Ereignissen an der GIBS oder mit dem aktuellen Geschehen ins Bewusstsein gerückt.

Die Verteilung und Verrechnung des Schulmaterials für knapp 900 Lernende wurde vom Personal der Bibliothek gewährleistet.

9.4 Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ)

An der Generalversammlung vom 17. Juni 2020 haben die Mitglieder der VKBZ die neue Entwicklungsstrategie und den Finanzplan bis 2030 genehmigt. Dieser Plan sieht vor, die Synergien zwischen den Berufsverbänden zu nutzen, um die für die überbetrieblichen Kurse (üK) benötigten Flächen bereitzustellen.

Dies ermöglicht es auch, die Flächennutzung zu optimieren, den Wert der Gebäude und Flächen der VKBZ zu

steigern und die nachhaltige Entwicklung ganz im Sinne des Klimaplans des Staats in die Überlegungen einfliessen zu lassen, die im Hinblick auf die Sanierung der Gebäude der VKBZ angestellt werden.

Zurzeit verteilen sich die Räume und Anlagen auf 15 Standorte und sind teils gemietet. Der neue Liegenschaftsplan zielt darauf ab, alles an vier Standorten im Eigentum der VKBZ zusammenzulegen, dazu gehören:

> die Gebäude am Standort «Hinter den Ringmauern» in Freiburg, an dem sich das BBA, die KBS und die GIBS befinden;
> das Gebäude für die EPAC am Standort Bulle;
> das neue Gebäude am Standort Courtepin, das zurzeit mit dem Freiburgischen Baumeisterverband (FBV) gebaut wird und die üK für Maurerinnen und Maurer, Malerinnen und Maler, Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker, Plattenlegerinnen und Plattenleger sowie Plattenlergerpraktikerinnen und -praktiker beherbergen wird; der Neubau wird eine Fläche von 3800 m^2 aufweisen und wird ab dem Schulbeginn 2021-2022 in Betrieb gehen;
> das künftige Gebäude in Villaz-St-Pierre, das die üK in den Elektriker-, Holz-, Automobil-, Carosserie-, Metall-, und Gebäudetechnikberufen, in den Berufen der Industrietechnik, Küche, Hotellerie, Gesundheit und Soziales sowie im Coiffeurberuf beherbergen wird; die Inbetriebnahme der Räumlichkeiten mit einer Fläche von 17 200 m^2 ist auf den Schulbeginn 2024-2025 vorgesehen.

10 Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)

Generaldirektor: Jacques Genoud

10.1 Allgemeines

Für die HES-SO Fribourg/Freiburg (HES-SO//FR) und ihre vier Fachhochschulen stand das Jahr 2020 im Zeichen der Covid-19-Krise. Dieses ungewöhnliche Jahr war besonders vom Krisenmanagement und vom Übergang zum Fernunterricht geprägt. Trotz dieser Situation hat die HES-SO//FR die Umsetzung ihres Gesetzes und ihrer Strategie fortgesetzt, ihre Aufgaben sichergestellt und weiterentwickelt, sodass sie ihren Leistungsauftrag gegenüber der HES-SO erfüllen konnte.

Die gesamte HES-SO//FR ist einem Gesetz und einer Direktion (VWD) unterstellt. Zudem verfügt sie über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ihre Autonomie ist gewährleistet. Ihre gesetzlichen Aufträge werden über die Beiträge des Bundes, der Partnerkantone der HES-SO und des Kantons Freiburg finanziert.

Die HES-SO//FR setzt sich aus den folgenden vier Hochschulen zusammen:

> die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR)
> die Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR)
> die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR)
> die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HSA-FR)

Dieser Bericht befasst sich nur mit den wichtigsten Punkten, die die gesamte HES-SO//FR betreffen. Detaillierte Informationen über die vier Hochschulen sind in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbericht zu finden.

10.2 Organe

10.2.1 Schulrat der HES-SO//FR

Der Schulrat der HES-SO//FR setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen und hat zwei Sitzungen abgehalten. Er hat an seiner Videokonferenz vom 5. Mai 2020 namentlich folgende Punkte zur Kenntnis genommen:

> die Lage in Bezug auf Covid-19 und die Vorkehrungen der HES-SO//FR;

> den kantonalen Absichtsplan 2021-2024, zu dem er eine positive Stellungnahme abgegeben hat;
> die Jahresrechnung 2019 der HES-SO//FR;
> die Auswirkungen des Übergangs zur neuen Typologie der Funktionen;
> den Akkreditierungsbericht der AAQ (Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung);
> die Auswirkungen des Postulats Berset / Mesot über die Errichtung eines Fonds für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF&E) an der HES-SO//FR;
> verschiedene Punkte, die vom Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR vorgelegt worden sind.

An seiner Sitzung vom 29. September 2020 wurde er von der Generaldirektion der HES-SO//FR orientiert über:

> die Lage zum Studienbeginn vom 14. September 2020;
> das Budget 2021 der HES-SO//FR;
> die nächsten Schritte in Bezug auf den kantonalen Absichtsplan 2021-2024;
> verschiedene Punkte, die vom Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR vorgelegt worden sind.

10.2.2 Direktionsausschuss der HES-SO//FR

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR ist das Exekutivorgan der HES-SO//FR und setzt sich zusammen aus:

> Jacques Genoud, Generaldirektor HES-SO//FR;
> Jean-Nicolas Aebischer, Direktor HTA-FR;
> Rico Baldegger, Direktor HSW-FR;
> Joël Gapany, Direktor HSA-FR;
> Nataly Viens Python, Direktorin HfG-FR.

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR traf sich im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen. Ausserdem nahmen die Direktionen der vier Hochschulen und die Verantwortlichen der zentralen Dienste unter der Leitung des Generaldirektors im März 2020 an einem zweitägigen Seminar teil. Das Hauptthema dieses Seminars lautete «HES-SO Fribourg/Freiburg VISION 2025».

Dieses Seminar ermöglichte es der HES-SO//FR die wichtigsten Punkte ihrer VISION 2025 festzulegen, was den Unterricht, die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF&E) und die institutionelle Entwicklung betrifft.

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR hatte während der Covid-19-Krise viel zu tun. Ab März traf sich der Direktionsausschuss mindestens wöchentlich zu einer Sitzung zu fester Stunde, um die Krise zu bewältigen.

10.2.3 Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR

Im Jahr 2020 fanden regelmässige Treffen zwischen dem Repräsentativrat und dem Generaldirektor der HES-SO//FR statt. Der SPOC (Single Point Of Contact) des Repräsentativrats setzt sich zusammen aus Hervé Bourrier (Lehrbeauftragter HSW-FR und Mitarbeiter HTA-FR), Präsident des Repräsentativrats, Nathalie Déchanez (Mitglied des Lehr- und Forschungspersonals HfG-FR), Arganthaël Castella (Mitarbeiter HTA-FR) und Sven Rouvinez (Studierender HTA-FR).

Im Jahr 2020 haben die Generaldirektion der HES-SO//FR und der SPOC bzw. der gesamte Repräsentativrat die folgenden Dossiers besprochen oder haben daran zusammengearbeitet:

> nachhaltige Entwicklung und Zweisprachigkeit;
> Umgang mit der Covid-19-Krise: Auswirkungen auf das Personal und die Studierenden;
> Stellungnahme des Repräsentativrats zum Leistungsauftrag 2021-2024 der HES-SO an die HES-SO//FR;
> Erneuerung der Studierendenvertretung im Repräsentativrat.

10.3 Studierende

Statistik für das Studienjahr 2019–2020

10.3.1 Anzahl und Entwicklung

	1. Jahr	**2**. Jahr	**3**. Jahr	**4**. Jahr	**Master**	**Total**	**Bachelor 2020**	**Master 2020**
HTA-FR								
Architektur	110	89	79			278	73	
Chemie	35	23	20			78	20	
Bauingenieurwesen	48	43	36			127	32	
Informatik	43	43	39			125	36	
Telekommunikation								
Netzwerk und Sicherheit	27	11	13			51	11	
Internet und Kommunikation	8	4	14			26	14	
Elektrobau	37	34				71		
Elektronik			19			19	17	
Elektrotechnik			20			20	19	
Maschinenbau	61	52	44			157	38	
Total HTA-FR	**369**	**299**	**284**			**952**	**260**	
Bautechnische Schule (BTS)	23	25	30			78	26	
Total BTS	**23**	**25**	**30**			**78**	**26**	
HSW-FR								
Betriebswirtschaft (Vollzeitstudium)	70	62	60			192	54	
Betriebswirtschaft (berufsbegleitendes Studium)	98	93	90	88	53	422	92	26
Total HSW-FR	**168**	**155**	**150**	**88**	**53**	**614**	**146**	**26**
HfG-FR								
Pflege (Vollzeitstudium)	143	130	110			383	121	
Pflege (berufsbegleitendes Studium)							10	
Osteopathie (Vollzeitstudium)	31	29	33			93	20	
Msc Osteopathie (Teilzeitstudium)	20	23	-			43	-	20
Total HfG-FR	**194**	**182**	**143**			**519**	**151**	**20**
HSA-FR								
Soziale Arbeit	128	118	111	23		380	93	
Hinweis: Der Master in Sozialer Arbeit ist ein gemeinsames Angebot der Hochschulen in Sozialer Arbeit von Freiburg, Genf, Siders, Lausanne und des Tessins.								
Total HSA-FR	**128**	**118**	**111**	**23**		**380**	**93**	
Total HES-SO//FR	**882**	**779**	**718**	**111**	**53**	**2543**	**676**	**46**

10.4 Besondere Ereignisse

10.-11.1.2020

Die Generaldirektion (GD) nimmt an der FH-Konferenz auf dem Bürgenstock teil.

20.1.2020
Das Rektorat der Universität Freiburg und der Direktionsausschuss der HES-SO//FR kommen zu ihrem Jahrestreffen zusammen.

23.1.2020
Die GD HES-SO//FR nimmt am Auswahlverfahren des IT-Verantwortlichen an der PH-FR teil.

27.-28.1.2020
Die GD HES-SO//FR hält eine Informationssitzung mit dem gesamten Personal der HES-SO//FR ab.

31.1.2020
Die GD HES-SO//FR nimmt am Projektausschuss teil, der die Strategie des Kantons Freiburg im Lebensmittelbereich ausarbeitet.

3.2.2020
Teilnahme am Schulungstag Design Thinking im Rahmen des KMU-Hubs. Ausserdem werden die Freiburger KMU im Rahmen des Projekts KMU-Hub während der Covid-19-Krise von der HES-SO//FR unterstützt. Für die Projektleitung ist die HSW-FR zuständig, die dabei von den drei anderen Freiburger FH unterstützt wird.

10.2.2020
Eröffnung von Cosamo: Gesundheitssprechstunde Mozaïk.

13.2.2020
Die HES-SO//FR nimmt am Workshop zur Strategie des Kantons Freiburg im Lebensmittelbereich teil.

3.-4.3.2020
Jährlicher Workshop zur HES-SO//FR-Strategie.

10.3.2020
Die GD nimmt am folgenden Workshop der HES-SO//FR teil: Die Digitalisierung in meiner Hochschule.

13.3.2020
Der HES-SO//FR-Krisenstab wird geschaffen, damit sie sich mit der Covid-19-Krise befasst.

13.3.2020 bis 17.6.2020
Management des HES-SO//FR-Krisenstabs.

23.3.2020
Start des Fernunterrichts für die Studierenden der HES-SO//FR.

8.4.2020
Das erste Massnahmenpaket der HES-SO infolge der Covid-19-Krise wird dem Personal und den Studierenden vorgestellt.

22.4.2020
Die GD HES-SO//FR (Co-Präsidentschaft) nimmt an der Sitzung des Lenkungsausschusses Strategie im Lebensmittelbereich teil.

28.4.2020
Die GD HES-SO//FR nimmt an der Generalversammlung der BCC SA teil.

30.4.2020
Das zweite Massnahmenpaket der HES-SO infolge der Covid-19-Krise wird dem Personal und den Studierenden vorgestellt.

4.5.2020
Fern-Kontrollaudit SGS zur Qualitätssicherung.

5.5.2020

Der Rat der HES-SO//FR verabschiedet den kantonalen Absichtsplan 2021-2024.

6.5.2020
«Workshop-Sitzung» der Co-Präsidenten Strategie im Lebensmittelbereich in Grangeneuve (im kleinen Kreis).

2.6.2020
Die GD HES-SO//FR nimmt an der ordentlichen Generalversammlung der CertX SA teil.

3.6.2020
Der Staatsrat genehmigt den kantonalen Absichtsplan der HES-SO//FR 2021-2024.

4.6.2020
Das dritte Massnahmenpaket der HES-SO infolge der Covid-19-Krise wird dem Personal und den Studierenden vorgestellt.

22.6.2020

Mit den Firmen SOFIES und ECOPLAN findet ein erstes Treffen statt, um die Roadmap einer Kreislaufwirtschaft für den Kanton Freiburg festzulegen.

2.7.2020
Die UniFR und die HES-SO//FR treffen sich im Hinblick auf die Schaffung des Projekts PgB8 von Swissuniversities.

6.7.2020
Der Schulentwicklungsplan der HES-SO//FR für den Zeitraum 2021-2024 wird der HES-SO vorgestellt.

14.7.2020
Die EKSD und die VWD halten eine Sitzung ab, um den Studienbeginn 2020 für die Bildungsstätten mit Blick auf Covid-19 zu organisieren.

16.7.2020
Preisverleihung des ersten TI AWARD (Teaching Innovation Award).

21.7.2020
Die GD HES-SO//FR trifft sich zum ersten Mal mit dem neuen Vizerektor Lehre der HES-SO.

20.8.2020
Sensibilisierung für das Krisenmanagement an der HES-SO//FR in Zusammenarbeit mit der Freiburger Kantonspolizei.

1.9.2020
Grosse Zusammenkunft der HES-SO zum Thema «Unterricht zu Coronazeiten: und nachher?»

2.9.2020
Sitzung der Baukommission Mozaïk.

2.9.2020
Die GD HES-SO//FR (Co-Präsidentschaft) nimmt an der Sitzung des Lenkungsausschusses Strategie im Lebensmittelbereich teil.

3.9.2020
Die RUBD, die VWD und die HES-SO//FR führen mit den Partnern SOFIES und Ecoplan das erste Modul im Hinblick auf die Ausarbeitung der Roadmap Kreislaufwirtschaft für den Kanton Freiburg durch.

16.9.2020
Der Staat Freiburg organisiert den ersten Workshop über Zweisprachigkeit mit der Teilnahme der HES-SO//FR.

23.9.2020
Die GD HES-SO//FR nimmt an der Veranstaltung: «Perspektiven: Forschung und Innovation mit dem Smart Living Lab» teil.

25.9.2020

Generalversammlung der BCC SA.

29.9.2020
2. Sitzung des Rats der HES-SO//FR.

5.10.2020
Das *Student Venture Program* (SVP), das Programm zur Förderung des Unternehmergeists unter Studierenden, wird offiziell lanciert.

13.10.2020
Abschluss der Arbeitsgruppe « Unterrichtsmethoden der Zukunft».

2.11.2020
Besuch der Grauen Halle auf dem Bluefactory-Gelände mit der Arbeitsgruppe Graue Halle.

9.+10.11.2020
Information der GD HES-SO//FR an das gesamt Personal der HES-SO//FR.

10.11.2020
Treffen mit der Freiburger Delegation der interparlamentarischen Aufsichtskommission der HES-SO.

1.12.2020
Die GD HES-SO//FR nimmt an der Diplomfeier der HSA-FR in Form eines Videos teil.

3.12.2020
Koordinationssitzung VWD, EKSD, GSD mit der HES-SO//FR.

4.12.2020
Die GD HES-SO//FR nimmt an der Diplomfeier der HfG-FR in Form eines Videos teil.

11 Personalbestand

Behörden - Direktionen		Rechnung 2019	Rechnung 2020	Veränderung
Kostenstellen		**VZÄ**	**VZÄ**	**VZÄ**
Volkswirtschaftsdirektion		**905.72**	**915.16**	**9.44**
Zentralverwaltung		79.16	81.37	2.21
3500 / ETES	Generalsekretariat	7.16	7.97	0.81
3505 / PECO	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg	8.93	10.40	1.47
3510 / OPEM	Amt für den Arbeitsmarkt	16.52	16.40	-0.12
3525 / RCOM	Handelsregisteramt	6.58	6.93	0.35
3535 / LOGE	Wohnungsamt	2.32	1.85	-0.47
3542.1 / SFPR	Amt für Berufsbildung	23.75	23.94	0.19
3560 / STAT	Amt für Statistik	9.00	8.88	-0.12
3565 / ENER	Amt für Energie	4.90	5.00	0.10
Unterrichtswesen		826.56	833.79	7.23
3542.2 / EPAI	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule	189.52	187.94	-1.58
3542.3 / EPCO	Kaufmännische Berufsfachschule	58.33	59.64	1.31
3542.4 / EPAC	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule	49.26	48.99	-0.27
3542.5 / EPSS	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit	32.85	34.15	1.30
3542.6 / EMEF	Berufsfachschule Freiburg	69.46	73.82	4.36

Behörden - Direktionen		Rechnung 2019	Rechnung 2020	Veränderung
Kostenstellen		**VZÄ**	**VZÄ**	**VZÄ**
3542.7 / EPAA	Berufsfachschule in Gestaltung – eikon	24.21	24.46	0.25
3557 / ETEC	Technische Schulen	7.78	7.92	0.14
3559.1 / HEDG	Generaldirektion HES-SO//FR	9.06	8.64	-0.42
3559.2 / HEIA	Hochschule für Technik und Architektur	195.26	196.50	1.24
3559.3 / HEGE	Hochschule für Wirtschaft	55.57	56.31	0.74
3559.4 / HEDS	Hochschule für Gesundheit	82.26	82.89	0.63
3559.5 / HEDT	Hochschule für Soziale Arbeit	53.00	52.53	-0.47